

**Anzeigenpreise:** Das Millimeter bei 22 mm breiten Seiten im Einzelanpreis 6 Pfg., 21 Millimeter alle im Tagesblatt, bei 22 mm breiten Seiten 50 Pfg. Nachfolgend gemäß dreifache. Anzeigen in Vereinen u. Gemeindefürsorge 50 Pfg. in Millimeter. Voranzeigen nur für „Kleine Anzeigen“ je Wort 6 Pfg. Bei Vorzahlung. Anzeigen zu ermäßigten Grundpreisen ohne Nachsch. für Arbeitgeber und Dienstleistungen Gebühr nach Preisliste. Poros zu Kosten des Befähigter. Für die Richtigkeit fernmündlich bestellter Anzeigen, sowie für Aufnahme an bestimmten Tagen u. Stellen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist Neuch am Rhein.

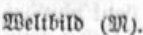
Anzeigenblatt für Industrie, Handel und Gewerbe

62. Jahrgang

(Fortsetzung Seite 2.)

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Raeder sandte anlässlich der Indienststellung des Kreuzers „Nürnberg“ ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm.

**DN Warschau, 3. Nov.** Wie die polnische Telegraphen-Agentur aus maßgebenden Kreisen erfährt, hat Polen angefangen, der in letzter Zeit sich wiederholenden Fälle von Grenzverletzungen durch tschechoslowakische Zollbeamte einen Protestschritt in Prag unternommen.



Obergruppenführer v. Jagow, der wie alle dienstfreien Führer der SA., SS. und des NSKK. bei der ersten Reichsstraßenreinigung mithalf, war ständig von einer großen Menge gebefreudiger Berliner umringt.

An den Richtigkeits der Glasfabrikationsanlagen schloß sich ein kameradschaftliches Beieinandersein der an diesem Werk beteiligten Unternehmer und Arbeiter im Festball der Metallfabrikerhallen, der insbesondere hübsche Aus schmückung ergatten hatte. Unter ingendem Spiel des Musikorgans der Standarte R 16 list tatum eine andere Gelegenheit konnte besser zeigen, wie die Führer des Staates und der Partei, die auch hier erschienen waren, mit dem Volk, die Unternehmer mit den Arbeitern im

# Die Italiener rücken vor

## Von der Somalifront

Rom, 2. Nov. Am Samstagmittag ist vom Propagandaministerium folgende amtliche Mitteilung Nr. 35 mit dem neuesten italienischen Heeresbericht ausgegeben worden:

„General de Bono telegraphiert: Im Hinblick auf die Wiederaufnahme der Operationen sind in den Landschaften Haramat und Gerafa große Streifzüge im Gange. Die Organisation der Verwaltung der besetzten Gebiete geht gut vorwärts. Angesichts der zahlreichen Meldungen von Bewohnern aus Tigre der verschiedenen Landschaften sind nun auch in Ost-Tigre freiwillige Abteilungen zur Überwachung des Gebietes gebildet worden. — Auf der ganzen Front und besonders in Danakilgebiet Erkundungsfahrten.

In der Somalifront haben unsere Flugzeuge feindliche Truppenzusammenschlüsse in der Gegend von Gorrabei festgestellt; unsere Truppen sind im Vormarsch begriffen.“

## Vorrücken auf Dolo und Malalle.

DNB. Rom, 3. Nov. Nach der am Sonntagmittag vom Propagandaministerium herausgegebenen amtlichen Mitteilung Nr. 36 haben die italienischen Truppen auf der ganzen Front den zweiten Abschnitt der Angriffsoffensive begonnen.

Der italienische Heeresbericht meldet dazu: „General de Bono teilt mit: Sonntag vormittag, 6 Uhr, haben unsere Truppen auf der ganzen Front die Offensive wieder aufgenommen. Unsere Truppen rücken in der Richtung auf Dolo und Malalle vor.“

Im Somali-Abschnitt entfalten unsere Truppen ihre Aktion in Ogaden. Überall lebhafteste Tätigkeit unserer Luftwaffe.“

Asmara, 3. Nov. (Draht). Dem Vormarsch der Italiener an der Nordfront hat sich auch das Korps des Generals Maravigna bei Asmara angeschlossen. Die Vereinigung sämtlicher auf Malalle marschierender Kolonnen wird bei Agula, kurz vor Malalle erwartet. Besonders große Anstrengungen haben die beiden aus Danakil kommenden Kamelreiterkolonnen zu überwinden, die Gewaltmärsche in glühender Hitze durchzuführen müssen, um rechtzeitig den Treffpunkt zu erreichen.

Die Eingeborenenabteilung, die in der Richtung auf Malalle vorrückt, hat am Sonntag nach mehrstündigem Marsch die Ortschaften Emba, Sion und Emba Masala besetzt. Die Schwarzhemden-Abteilungen haben bereits Hausien erreicht. Die Haltung der abessinischen Truppen gibt den Italienern

viele Rätsel auf, da man über ihre Taktik vollkommen im unklaren ist. Es laufen Gerüchte um, die von Unstimmigkeiten unter den abessinischen Führern rühren wollen.

Asmara gleicht wieder einem Heerlager. Eine riesige Zahl von Lastkraftwagen führt Truppen an die Front. Überall das gleiche Bild, wie es sich bei der ersten Offensive bot. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der italienische Vormarsch nicht nur die Richtung auf Malalle, sondern auf breiter Front durchgeführt wird. Besonders Aufmerksamkeit schenkt man im italienischen Hauptquartier der Lage in der Danakil-Wüste. Man scheint zu beabsichtigen, verprengte abessinische Gruppen abzuriegeln.

Mit der Besetzung von Malalle würden sich die Italiener in den Besitz der alten Karawanenstraße, die nach dem Inneren Abessinien führt, gebracht haben. Malalle selbst ist ein wirtschaftlich hochentwickeltes Gebiet. Wichtig vor allem ist hier der Salzhandel. Die wirtschaftlichen Möglichkeiten, die sich den Italienern mit der Besetzung Malalles eröffnen, sind sehr groß. Es sind bereits italienische Sachverständige entsandt, die metallurgische Vorkommen, vor allem goldhaltiges Gestein, untersuchen sollen.

## Immer noch Truppenverschiffungen

DNB. Rom, 3. Nov. Am Sonntag haben von Neapel die drei Dampfer „Saturia“, „Colombo“ und „Piemonte“ mit 10 000 Mann der Schwarzhemdenabteilungen „3. Januar“ und „1. Februar“ die Ausreise nach Ostafrika angetreten. Für Montag ist die Ausreise der Dampfer „Atlante“ und „Toscana“ mit über 3000 Schwarzhemden angesetzt. Am Dienstag wird die „Liguria“ mit über 3000 Schwarzhemden in See gehen. An Bord der „Liguria“ werden sich auch der Herzog von Pistoja und der Generalstabschef der Schwarzhemden, Teruzzi, nach Ostafrika einschiffen.

## Neue italienische Sparmaßnahmen

DNB. Rom, 2. Nov. Im Rahmen der Sparmaßnahmen angesichts der gegen Italien beschlossenen Sühnemaßnahmen hat die italienische Eisenbahngesellschaft beschlossen, ab 6. November 47 Personenzüge einzustellen. Zur Lichterparade wurde ferner grundsätzlich in Ausnahmefällen, Vinos und Vinos früher zu öffnen und dafür am Abend früher zu schließen. Mit den steigenden Benzinpreisen sind auch die Fahrpreise für Kraftfahrzeuge erheblich gestiegen.

Die Nachrichten der Dritten Internationale aus Tageslicht. Es gelang, eine umfangreiche, weitverbreitete Organisation aufzubauen, deren Ziel die Ermordung des Reichskriegsministers Tschang-tai-chel war. Da man infolge der Wachsamkeit der Umgebung des Reichskriegsministers die Ausführung der Pläne nicht zur Durchführung bringen konnte, so suchte man sich den Ministerpräsidenten als zweites Opfer aus.

Die nächsten Komplizen der Mordversuche, der Besitzer und der Schriftleiter der Tschingwong-Agentur, entkamen aus Kiangt während des Kommunisteneinfalles nach Nanking. Beim Entwerfen der Mordpläne arbeiteten sie eng mit der kommunistischen Zentrale zusammen. Die Mordorganisation reicht weit hinein in die Kreise der Kuomintang und Ministerien.

## Einigkeit gegen Italien

Sanctionsbeginn am 18. November

DNB. Genf, 4. Nov. Am Sonntag kurz nach 16 Uhr trat die Sanktionskonferenz zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Der Präsident legte die Entschließungsentswürfe zu den Sanktionsvorschlägen 2, 3 und 4 (2: finanzielle Sanktionen, 3: Verbot der Einfuhr aus und 4: Verbot der Ausfuhr nach Italien) mit dem Bemerkten vor, daß der Zweck dieses Schritts die Wiederherstellung eines gerechten und ehrenvollen Friedens sei.

In diesen drei Entschließungen werde davon Kenntnis genommen, daß die Kreditperre gegen Italien bereits von 39 Regierungen durchgeführt wurde und daß sich 43 Regierungen bereit erklärt hätten, die Ein- und Ausfuhrsanktionen gegen Italien anzuwenden. Alle Völkerbundmitglieder würden aufgefordert, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um diese

## Kleine Chronik

Sir Samuel Hoare traf Sonntag mittag wieder in London ein. In einer Rundfunkrede hatte sich der Außenminister am Samstag befriedigt über die Entscheidung in Genf ausgedrückt.

Die aus Asmara gemeldet wird, hat die Eingeborenenabteilung, die in Richtung auf Malalle vorrückt, Sonntag die Ortschaften Emba Sion und Emba Masala besetzt.

Anlässlich der fünften Jahrestagung der Kaiserkrönung in Addis Abeba fand ein Festgottesdienst sowie ein großer Empfang am Hofe des Negus statt.

Sonntag haben von Neapel aus drei Dampfer mit 10 000 Mann Schwarzhemden die Ausreise nach Ostafrika angetreten.

Einem Habasvertreter äußerte sich Labal zu einer am Sonntag vom Deubre gebrachten Meldung über seine angebliche Rücktrittsabsicht. Er erklärte, es handle sich um eine erfundene Nachricht.

## Japanisch-chinesischer Zwischenfall beigelegt

Bindende Zusicherungen Chinas

DNB. Nanking, 2. Nov. Die Antwortnote der chinesischen Regierung auf die letzte japanische Warnung steht nunmehr in ihrem Inhalt fest, wenn auch an der Abschlusssatz des Wortlautes noch gearbeitet wird. In dieser Note gibt China bindende Zusicherungen, sämtliche ungesetzmäßigen Gesellschaften, die für die freundschaftlichen japanisch-chinesischen Beziehungen schädlich sind, entsprechend seiner bereits früher abgegebenen Erklärung aufzulösen. Zur Durchführung dieser Maßnahmen werden die Behörden Chinas entsprechende Anweisungen erhalten.

Angeichts der politischen Vorgänge hat der Vollzugsausschuß der Kuomintang an die Vertreter Südhinas die dringende Aufforderung gerichtet, nach Nanking zu kommen.

## Lloyd Georges Wahlrede im Rundfunk

Protestkundgebungen gegen Churchill

DNB. London, 2. Nov. Lloyd George erklärte am Freitagabend in einer Rundfunkwahlrede, daß die Sühnepolitik der englischen Regierung in Genf ein Fehlschlag sei. Die Sühnemaßnahmen gegen Italien seien viel zu milde und würden ihr Ziel niemals erreichen. Sie seien eine Verhöhnung der Völkerbundsatzung. England selbst würde auch in Zukunft den Brennstoff für die italienischen Flugzeuge liefern, und andere Länder würden ja nach Belieben Einschränkungen der Sühnemaßnahmen vornehmen.

Winston Churchill trat am Freitagabend als Wahlredner in den Londoner Wahlkreisen Gambroverell und Baddington auf. Die Rede in Gambroverell, in der Churchill wieder seine üblichen Angriffe gegen Deutschland vorbrachte und eine harte Aufforderung Englands forderte, wurde häufig durch laute Protestrufe unterbrochen. Der Schluß seiner Ausführungen ging im Lärm unter. Mehrere Männer und Frauen wurden gewaltsam aus der Halle entfernt. Eine große, teils aus Anhängern und teils aus Gegnern Churchills bestehende Menschenmenge hatte sich vor dem Gebäude versammelt. Es gelang Churchill jedoch, sich durch eine Hintertür zu entfernen.

## Abessinien braucht finanzielle Hilfe

Eine Bitte an den Völkerbund

DNB. Genf, 2. Nov. Der abessinische Gesandte in Paris hat dem Völkerbundrat im Auftrage seiner Regierung eine Erklärung zugehen lassen, in der Abessinien unter Berufung auf seine Notlage um Gewährung einer finanziellen Hilfe im Sinne des Abkommens vom 2. Oktober 1930 über die Unterstützung von Staaten, die das Opfer eines Angriffes geworden sind, bittet.

Dieses Abkommen ist seinerzeit aus einem finnländischen Vorschlag hervorgegangen und folgte von 28 Staaten, darunter England und Frankreich, unterzeichnet worden. Das Inkrafttreten war jedoch vom Abschluß eines Abrüstungsabkommens abhängig gemacht worden. Die abessinische Regierung glaubt aber, die darin niedergelegten allgemeinen Grundsätze gerade in ihrer Lage für sich in Anspruch nehmen zu können.

## Wangtschingwei auf dem Weg der Befreiung

Der Attentäter gestorben

DNB. Nanking, 2. Nov. Das Befinden des durch drei Augen schwerverletzten Ministerpräsidenten Wangtschingwei ist, wie verlautet, den Umständen nach gut.

Der Attentäter ist den bei der Verhaftung erlittenen Verletzungen erlegen. Er war früher Führer einer Maschinen-gewehrkompanie in der 19. chinesischen Armee, die seinerzeit Schanghai gegen die Japaner verteidigte und später an Fuzien-Aufstand beteiligt war. Die Untersuchung der Polizei hat ergeben, daß er seit Jahresfrist in Nanking gemeinsam mit dem Besitzer und Schriftleiter der Agentur Chingwong ein Komplott zur Ermordung des Ministerpräsidenten geschmiebelt hatte.

## Das Attentat auf Wangtschingwei

DNB. Nanking, 3. Nov. Die Untersuchung des Anschlags auf den chinesischen Ministerpräsidenten, der, wie bereits berichtet, durch einen Agenten der Dritten Internationale schwer verwundet worden ist, bringt sensationelle Enthüllungen über

## General der Panzertruppen

Generalleutnant Zug befördert

DNB. Berlin, 2. Nov. Der Führer und Reichskanzler hat mit Wirkung vom 1. November 1935 befördert zum General

## Ministerpräsident Göring an der Saar

DNB. Saarbrücken, 3. Nov. Zum ersten Male seit der Rückgliederung stattete heute Ministerpräsident Göring dem Saarlande einen Besuch ab.

Kurz vor 9 Uhr traf der fahplanmäßige D-Zug von Berlin Frankfurt auf dem Hauptbahnhof Saarbrücken ein. Als der Ministerpräsident in Begleitung des Chefadjutanten Rodenbach und des persönlichen Referenten Ministerialrats Griebach dem Zuge entstieg, wurde er von Reichskommissar Gauleiter Bürkel begrüßt, der dem Ministerpräsidenten die anderen zum Empfang erschienenen Herren vorstellte, darunter die Generaldirektion der Saargebiete, den Regierungspräsidenten, den stellvertretenden Gauleiter und den Reichsbahnpräsidenten.

Nach kurzer Begrüßung begab sich der Ministerpräsident durch ein Spalier von SA., SS., Jungvolk, Polizei und NSKK unter dem Jubel einer tausendköpfigen Menge zur Grube Reden, wo eine Begegnung und eine Einfahrt in die Grube stattfand.

Nach Beendigung der Grubenfahrt fand im Bechenjaal ein Betriebsappell statt. Ministerpräsident Göring sagte u. a.: „Leider war es uns bisher noch nicht vergönnt, den Arbeitern ihr Los zu erleichtern, wie wir dies gern möchten. Besonders schwer hat gerade ihr Vergleuten an der Saar zu leiden, weil noch nicht die wünschenswerten Existenzgrundlagen geschaffen werden konnte. Ihr habt Schweres in den vergangenen Jahren durchmachen müssen. Die französische Grubenverwaltung hat es zunächst durch die Gewährung von Scheinvorteilen versucht, euch eurem Volk abspenstig zu machen, aber das scheiterte an einem unerlöschlichen Willen. Das war gewiß keine leichte Aufgabe in einer Zeit, in der euer deutsches Vaterland ohnmächtig am Boden lag und in unzählige Parteien auseinandergerissen

war, als wir nur ein armes Volk und ein armes Reich hatten, als in den Zeiten des Erfüllungswahns aber auch alles den fremden Eroberern preisgegeben wurde und doch seid ihr in Treue fest geblieben!“

Eine neue Prüfung trat an euch heran, als die Nationalsozialisten die Macht übernahmen. Eine unübersehbare Flut von Verleumdungen wurde hemmungslos über euch ausgeschüttet. Aber euer Gefühl und euer Instinkt haben euch den richtigen Weg gewiesen. Ihr habt es trotz allen Degeren gefühlt, daß die Geburtsstunde eines neuen Arbeiteriums in Deutschland geschlagen hatte, daß man in Deutschland den deutschen Arbeiter erst richtig in sein Volk hineinzuführen begann.

Ihr habt erkannt, daß der neue Adel der Arbeit, daß die neue Weltanschauung des Arbeiters, daß die neue Volksgemeinschaft ihr den richtigen Weg gefunden war. Mit sicherem Gefühl der glücklichen Tag seines Lebens, als er in jener denkwürdigen Stunde erfuhr, daß die ganze Saar zu Deutschland hand. Er war tief bis ins Innerste erschüttert und hat dem Allmächtigen dafür gebittet, daß wieder Hunderttausende den richtigen Weg gefunden haben. Der Führer weiß, daß er euch dafür großen Dank schuldet. Er wird tun, was in seinen Kräften steht. Das ist heute alles viel einfacher, weil wir nicht mehr ein wehrloses Volk sind. Auch das danken wir Adolf Hitler, daß ihr wieder als freie Männer eurer Arbeit nachgehen könnt. (Lang anhaltender Beifall.)

Dadurch ist erst die Voraussetzung geschaffen, daß ihr auch ein würdiges Heim und eine sichere Existenz erhaltet. Daß auch dieses Ziel erreicht werden wird, steht schon heute fest.

der Panzertruppe: General L u h. Kommandierenden General der Panzertruppen, zugleich Inspekteur der Kraftfahrant- Truppen und der Heeresmotorisierung.

## Besichtigungsreise des Reichswehrministers

DNB. Berlin, 2. Nov. Der Reichswehrminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht Generaloberst von F o m b e r g besichtigt vom 4. bis 6. November verschiedene Standorte des Heeres und der Luftwaffe im Bereich des 5. Armeekorps.

## Die Richtfeiern in München

(Fortsetzung von Seite 1.)

arbeiten gemeinsam an dem großen Werk, am Bau des heiligen Deutschen Reiches.

Als der Führer geendet hatte, wollten die Heilrufe kein Ende nehmen. Immer wieder ging brauender Jubel durch den Saal, immer wieder mußte der Führer danken für die ihm bereiteten Huldigungen. Eine Viertelstunde weilt der Führer noch im Saal, von allen Seiten um Unterchriften besäumt, die er bereitwillig gab. Dann schritt der Führer unter den Klängen des Wadenweilers Marisches zum Ausgang. Da und dort schüttelte er die schwierige Hand eines der Arbeiter und nahm mit herzlicher Freude Abschied von dieser denkwürdigen Stätte.

Als vierte im Range der Münchner Feiern des 3. November folgte in der dritten Nachmittagsstunde die Einweihung des Hauses der deutschen Ärzte. Wenn der Führer persönlich unmittelbar nach der Uebergabe dem neuen Haus seinen Besuch abstattete, so war es nicht nur eine Auszeichnung für die Baukünstler unter Führung des Architekten Fied und alle Bauarbeiter, es war auch eine Auszeichnung der deutschen Volksgemeinschaft und eine Unterstreichend der hohen Mission, der der Neubau zu dienen berufen ist.

## Englisch-ägyptische Hafenvereinbarung

DNB. Alexandria, 2. Nov. Zwischen der britischen Admiralität und der ägyptischen Hafenverwaltung ist jetzt eine Vereinbarung getroffen worden, bezugsweise beide Dienststellen die Ueberwachung des Hafens ausüben werden. Eine Anzahl britischer Marineoffiziere wird zu diesem Zweck der ägyptischen Hafenverwaltung beigegeben werden.

# Blus 4 der Stadt Neuß

Montag, 4. November 1935

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 62 - Nummer 257

## Stadt-Nachrichten

Neuß, 4. November 1935

### Der Sonntag

Dem ersten Sonntag, an dem eine Straßenfammlung für das NSDAP durchgeführt wurde, war ein besonders schöner Herbsttag beschieden, an dessen frühem Morgen die Sammler schon zeitig in Tätigkeit traten. Der Erfolg war so groß, daß schon im Laufe des Vormittages keines der Majolika-Abzeichen mehr zu haben war, ein Beweis dafür, mit welchem Eifer sich nicht nur die Sammler, sondern auch die ganze Bevölkerung in den Dienst des NSDAP zu stellen bereit ist. Der erste Sammeltag wurde durch SA., SS. und NSKK durchgeführt.

Der Nachmittag brachte noch einmal einen großen Zustrom zu den Friedhöfen; namentlich der Hauptfriedhof war das Ziel vieler Besucher; die großen Anlagen standen im Schmucke der Blumen und des über Nacht stark verfärbten Herbstlaubes; am Abend flackerten noch einmal die bunten Lichter über den Gräbern, ein Bild, das in seiner Eigenart besonders anziehend wirkt.

Erst spät leerten sich die umstergängig von der Friedhofsverwaltung gehaltenen Anlagen wieder.

Zum Abschluß der Woche des Buches fand im Zeughaus gestern eine Morgenfeier statt, in der Studienrat Dr. Rosen über die Arbeiterdichtung das Hauptreferat hielt.

Der sonnige Herbsttag hatte noch einmal eine große Anzahl von Spaziergängern in alle Anlagen und Parks der Stadt geführt, wo es galt, Abschied von der Natur zu nehmen, die sich infolge der letzten kühlen Nächte schon vollends in ein herbstliches Gewand gehüllt hatte.

**Martinszug der Weststadt.** Die Vorbereitungen zum Martinszug sind in vollem Gange. Der Fackelzug der Weststadt, an dem sich die Kinder der Volksschule im Kinderheim St. Anna, der Martin-Luther-Schule und der Hiltfeschule beteiligen werden, zieht Mittwoch, den 13. November, abends 5.30 Uhr, vom Kinderheim auf der Rheinfelder Straße aus. Er wird in diesem Jahre einen weiteren Weg machen und folgende Straßenkreise berühren: Ramillienstraße, Glehnweg, Clara-Schulze-Straße, Rheinfelder Straße, Viktorienstraße, Bismarckstraße, Kurze Straße, Sternstraße, Hermannstraße, Breite Straße, Gartenstraße und Büttger Straße. Von dort geht es zurück über die Rheinfelder Straße zum Kinderheim, wo die Bekehrung stattfindet. Die Anwohner der genannten Straßen werden gebeten, ihre Häuser mit Fackeln und Rämpchen in üblicher Weise zu beleuchten. Näheres wird an dieser Stelle und in den Schulen noch bekannt gegeben.

**Volkshochschule Neuß.** Heute 20.30 Uhr beginnt die Vortragsreihe „Deutsche Sprache“ in der Martin-Luther-Schule.

### „Petra und Alla“

Volkstümlich in 3 Akten (9 Bildern)  
von Max Geisenhainer.

Max Geisenhainer, der vor 3 1/2 Jahren im Zeughaus über seine Erlebnisse bei der Zepplin-Weltreise plauderte, kehrt dieser Tage als Autor des Volkstüdes „Petra und Alla“ nach Neuß zurück. Das Städtetheater hatte sich — ein paar Stunden nach der eigentlichen Aufführung in Altona und Mannheim — diese westdeutsche Erstausführung verschrieben, der auch der Dichter selbst beiwohnte, der übrigens für sein Stück von einem Leipziger Verlag (Reklam) mit dem Dietrich-Eckart-Preis ausgezeichnet wurde.

„Petra“ und „Alla“ sind zwei Säule, die ihrem Vetter, dem Obristen Michael seit Kriegsjahren besonders an das Herz gewachsen sind, und um diese beiden Pferde entbrennt ein außerordentlich heftiger Kampf, weil einerseits der Obrist Michael ein sehr temperamentsvoller Rechtlicher ist, und weil — andererseits — die andere Seite, Graf von Zschwitz, eine ganz besondere Lust empfindet, gerade diese beiden Säule und die Dinge Michaels als Objekte seiner Justiz und seines Autoritätsbewusstseins zu erwählen. Dieser Kampf um Recht und Gerechtigkeit, der dann doch mehr ist, als die „Gelegenheit zum Historischen“, Anfangs, bei des heruntergekommenen Bauers Klage machte es einem schmerzen, als ob dieses Historische wieder Gelegenheit zur Gleichung und Veraleichung sein sollte; aber diese hat der Dichter bis auf einige kleine Anlässe verdrängt, weil er mit einer geradezu fanatischen Zielstreue (des Obristen Michael) seinen beiden Säulen „Petra“ und „Alla“ nachgeht, um die dieser kleine Krieg entbrennt, an dessen Ende Martin Luther persönlich schlichten muß, als dieser ungleiche Streit längst nicht mehr um die beiden (mittlerweile vergifteten) Pferde geht, sondern um das Recht überhaupt. Aber die Mittel, mit denen des Obristen Michael und des Grafen Kampf ausgetragen wird, wird man geteilter Meinung sein dürfen, auch dann, wenn man die Maßstäbe des 16. Jahrhunderts anzulegen vermag; Wehr und die Abwehr entpringen gleichermäßen dem unglückseligen Temperament Michaels, der seine 9 Bilder hindurch in einer ge-

## Das deutsche Buch / Morgenveranstaltung im Zeughaus

Als würdigen Beschluß der Woche des deutschen Buches in Neuß veranstaltete gestern morgen die NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Zeughausaal eine Feierstunde. Welche Aufgaben in der Durchbringung des Volkes mit den durch die Woche des deutschen Buches zu propagierenden Gedanken noch zu erfüllen sind und welche Bedeutung diese Art von Veranstaltungen überhaupt haben, das zeigte sich gestern deutlich bei der Feststellung der Interessiertheit weiterer Kreise. Damit soll nicht gesagt sein, als wenn sich diese Veranstaltungen überhaupt an bestimmte Kreise wenden wollten, im Gegenteil, nach dem Willen des Führers soll das ganze deutsche Volk Träger der Kultur sein und um zu zeigen, wie aus dem schaffenden Volke heraus diese Kultur erwächst, galt auch das Hauptthema der deutschen Arbeiterdichtung.

Kreiswart Zimmermann sprach einführende Worte, in denen er darlegte, wie der Totalitätsstandpunkt des Nationalsozialismus auch auf dem Gebiet der Literatur seine Ansprüche durchsetzte. Hierauf sprach der Kreisdienststellenleiter der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums Dr. Galfar in großen Zügen über „Schrifttum im nationalsozialistischen Staat“.

Er wies einleitend auf die Olympia-Werbeveranstaltungen hin, die vor einigen Tagen im gleichen Saale stattgefunden haben, als deren Ergänzung nach dem Grundsatz „Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“ diese Veranstaltung für das deutsche Buch zu betrachten sei. Neuß erlebe zum ersten Mal eine so große Werbung für das deutsche Buch. Es müsse besonders betont werden, daß diese Veranstaltung von der deutschen Regierung und der Partei getragen werde, die man früher als geistesfeindlich und kulturzerstörend hingestellt habe und im Auslande noch hinstelle. Die Lösung dieser Woche des Buches, die nicht ein Meßmal für Verlag und Buchhandel sein solle, heiße „Freie Bahn dem Guten! Fort mit dem Minderwertigen und Schlechten!“

Es habe sich gerade auf dem Gebiete der Literatur im liberalistischen und marxistischen Regime der meiste Unrat angehäuft und hier sei eine gründliche Säuberung von Schmutz und Schund notwendig geworden. Die Dichtung sei zum Tummelplatz funktloser und aktlosen Literaten geworden, das sich für kein Schrifttum eine verberlichste Verdrängung zu verschaffen gesucht habe. Dieses Gift sei in öffentlichen Bühnen eingebracht und habe sogar kritische Aufsätze in den Bühnenkritiken der einzelnen Volksgenossen gefunden. Man wisse heute, wie verberlich diese Art der Literatur gewirkt und wohin sie das deutsche Volk geführt habe.

Es habe nun nach der Machtübernahme geoffen, all das neu zu gestalten, was man in den vergangenen Jahren planmäßig zerfallen habe. Eine durchgreifende Säuberung des deutschen Schrifttums von allem Schlechten und Aktfremden sei der erste Schritt gewesen. Den funktzerstörenden und zugleich geschäftsmäßigen Schriftstellern meist jüdischer und marxistischer Herkunft sei das Handwerk gelegt worden, an Stelle der nur persönliche Vorteile fördernden Interessenver-

treter der Schriftsteller und des Buchgewerbes seien neue Organisationen getreten, die dem deutschen Volk und seinem nationalsozialistischen Geist verpflichtet sind. So sei die Reichsstelle für Schrifttum entstanden, die in ihrem ständigen Aufbau alle mit dem Schrifttum verbundenen Personen und Einrichtungen erfasst habe.

Weiter ging der Redner auf die verschiedenen Kommissionen ein, die die verschiedenen Gebiete der Literatur zu überwachen haben. Eine dieser Stellen, die „Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums“, habe auch die Aufgabe, junge, bisher unbekannte wertvolle Schriftsteller zu fördern. Die Reichsstelle stehe in Verbindung mit den Ministern und Gliederungen der Partei. Innerhalb der politischen Gänge und Kreise habe sie eine enge Zusammenarbeit in der Beratung und Förderung auf dem Gebiete des Schrifttums herbeizuführen. Als Landesdienststellenleiter und Kreisdienststellenleiter seien die Mitarbeiter der Reichsstelle gleichzeitig als Sachberater des Schrifttums in den Gau- und Kreisleitungen eingebaut und haben sich dort der Bäckerei der Partei und aller ihrer Gliederungen anzuschließen und neu zu gestalten.

Die genannten Organisationen sollen das deutsche Volk wieder zu den Quellen hinführen, aus denen ihnen der Strom unserer großen deutschen Dichtung fließe. Man wolle dabei kein Volk von Kunstgeniebrütern züchten, sondern ein Volk, das in seiner Kunst den Ausdruck alles Höchsten sieht. Das deutsche Volk habe diese Kunst und unsere Aufgabe sei es, sie allen Volksgenossen unverfälscht und unverfälscht zu übergeben. Die Woche des deutschen Buches, die jedes Jahr veranstaltet werde, diene diesem Ziele.

Nach dem Vortrag der Hiltfeschule und des Chores „Die Himmel rühmen“ von Beethoven durch die Singkapelle der NSG „Kraft durch Freude“ sprach Studienrat Dr. Rosen über deutsche Arbeiterdichtung. Einleitend deutete er das diesjährige Werbeplakat der Buchwoche „Das Buch ein Schwert des Geistes“ und bezeichnete das Buch als ein Schwert des deutschen Fühlens und Denkens, das von deutschem Wesen künde. Bei Betrachtung der deutschen Arbeiterdichtung müsse man feststellen, daß in der ersten Zeit ihrer Entwicklung Leute sich als Arbeiterdichter bezeichnet hätten, die niemals Arbeiter gewesen seien. Er ging dann auf das Wesen der Arbeiterdichtung ein, die jedes Empfinden des Arbeiters künstlerisch zum Ausdruck bringe. Mit Barthes, Bräuer und Lerch sei der Höhepunkt der Arbeiterdichtung erreicht. In lebendiger Form zeige dann der Redner aus den Werken der Dichter selbst, wie sie überhaupt zur Dichtung gekommen seien und legte eingehend dar, auf welchen Lebensgebieten sie sich hauptsächlich betätigten. Die beiden Mitglieder des Städtetheaters Götze und Breuer lasen dann in vorzüglicher Form aus Werken der Arbeiterdichter.

Mit weiteren Darbietungen der Singgemeinschaft unter Leitung von Musikdirektor Meener und einer Ehrung des Führers, fand die Veranstaltung, der auch Kreisleiter Dr. Galfar, Kreiswart Wahnert und Kreiswart Galfar teilnahmen, ihren Abschluß.

**Entrümpelung im Dreiförmigenviertel.** Die Entrümpelung wird am kommenden Mittwoch ab 17 Uhr in folgenden Straßen durchgeführt:

Kölner Landstr., bis Nr. 182, Bergahnschen Weg, Nordkanalallee, Röhrlstr., Oberstr., Rindstr., Weinstr., Weberstr., Eichendorferstr., Körnerstr., Schillerstr., Goethestr.,

Bergheimer Str., Holzheimer Weg, Dreiförmigenstr., Umlandstr., Schorlemerstr., Thwiesenstr., Röhrlstr., Tillmannstr., Deutsche Str., Parkstr., Vom Steinplatz, Röhrlstr., Krassstr., Röhrlstr., Wendersstr., Seifumer Str., Kölner Str., Oberstr. Weg, Hammfeld Weg.

waltigen Aufgabe zu leben hat, eine Anforderung, der Gottlob Götze (als Obrist Michael) in seiner besonders großen Leistung mehr als gerecht wurde. Eine solche Leistung fordert allerdings auch die Rolle, die leicht die eines einfachen Polterers werden kann, wenn sie etwa anders aufgestellt würde, als sie dieser Künstler und die Regie aufstehen. Aber die fortwährende Aufgabe fordert auch eine besondere Leistung vom Zuschauer, die größer wird, je geringer die technischen Möglichkeiten für die aufzuführende Bühne sind. Das hatte die Regie (vom Bühnen) richtig erkannt, indem sie die Abwicklung in hervorragender Weise beschleunigte, ohne daß es ihr darum gelegen wäre, unter das „zeitliche Schicksal“ von drei Stunden zu gelangen. Geisenhainer hat übrigens der Regie einen Teil ihrer Aufgabe abgenommen, indem er die einzelnen Gestalten scharf umriss. Sie aneinander anzugleichen und ihnen die gleiche „Lage“ zu geben, verzeihen wir als eine von Bühnen bestens gelöste Aufgabe, und das gab der Aufführung jene Ausgeglichenheit, die in diesem Falle nicht ohne Weiteres gegeben ist; denn in der Sprache des Modernen mußte man des Obristen Michaels Handlung als die eines Rechtsanwaltes bezeichnen, der oft genug verschiedene Beurteilung erfahren muß, und dessen Weg leicht genug in das Unrecht führt. Der Zweifelsfall liegt auch in diesem Volkstümlich oft genug offen zu Tage, namentlich dort, wo es dem Obristen auch da noch, da seine veräuserten Werke nichts mehr als eben seinen Zorn wert sind, Frau und das kommende Kind und sein Haus hinter seinem Vergeltungs- und Rachegewinn zurückstellt.

Geisenhainers dramatische Begabung liegt nach seinem Erstlingswerk sichtbar für jeden, der darüber zu urteilen vermag; der Autor hat es sich mit der Wahl dieses Stoffes allerdings besonders schwer gemacht, überraschend schwer gemacht, denn seine Begabung liegt fraglos — wer den Autor kennt, wird es bestätigen — eher im Modernen, wenigstens aber im zeitlich Näheren.

Götzes Leistung haben wir bereits gewürdigt; er brachte alles mit, was diese Darstellung des „großen Kindes“, dieses bis zum trotigen Eigensinn an sein Recht und seine vermeintliche „Sendung“ hingeebenen Mannes, nötig brauchte. Vor viel fanatischer, den Götze glaubhaft wiedergab, sah sich dann wohl auch der Autor gleichsam gezwun-

gen, zum Ende eine Gewalt und eine Gestalt aufzubieten (Martin Luther), der er die Zähmung dieses „Widerpenstigen“ zutrauen mochte, da dieser Obrist Michael, der alte, tapfere Soldat aus vielen Schlachten (deren er sich übrigens ohne große Zurückhaltung rühmt) sich dem jüngeren Führer schließlich beugt, weil er eine gewisse Rechtfertigung erfährt, und sein Widerstand auch etwas abgeben muß von seinem Standpunkt. Der Widerpart war Albert Behler als Graf Zschwitz, der Statthalter des Kaisers, der sich bis an das Herz hinan den Dingen, die Michael bewegen, gegenüberstellt, und dessen väterliche Fürsorge für seinen jungen Sohn eher eine dichterische Notwendigkeit als ein glaubhafter Charakterzug ist. Marga Lehmann als Barbara erwies sich als einen erfreulichen Zuwachs für die künstlerischen Kräfte unseres Theaters. Ihre starke, kräftige Note zwischen Innerlichkeit und Herbeität kamen dieser Gestalt sehr zu Gute. Robert Marand als Musiker hatte für ein paar Sonnenstrahlen in diesem im Ganzen düsteren Bild zu sorgen, was ihm gut gelang; Mathias Freuer (Alla) war ein derber, gutbürgerlicher Landknecht. Hans Frommann als heruntergekommenen Bauer trug genügend starke Atmosphäre in das erste Bild hinein, um die Situation von vornherein deutlich zu betonen. Daß ihm die Rolle des Martin Luther Schwierigkeiten bereiten mußte, das lag nicht an ihm; solche Rollen haben es von je in sich, und es ist nicht seine Schuld, wenn er keinen gültigen Querschnitt dafür fand. In dem den genannten Trägern der Hauptrollen ebenbürtigen Ensemble sahen wir u. a. noch Georg Siebert mit einer in ihrer gelassenen Ruhe sehr gelassenen Darstellung des Baldamus, Raoul Laporte als aufreißerischen Geher und Wunderprediger, ferner Wemhöfer, Vary, Schaar a. G., Kühnen und Beckmann.

Bei 9 Verwandlungen hatte Wilhelm Terhoben als Bühnenbildner seinen leichten Stand; keinem seiner Bilder sah man die räumliche Beschränkung an, die leicht bei solchen Themen sichtbar werden könnte; trotz ihres geringen Anspruches an Mitteln mochten wir die Zeitnahme als besonders gut gelöst bezeichnen.

Schon zur Pause mußte sich der Dichter den Zuschauern zeigen; alle Darsteller, Dichter, Regisseur, wurden dann zum Schluß wiederholt durch den Beifall des Hauses gerufen und es gab wieder Blumen in Fülle.

R. H.



# Favoritensiege in allen drei Kreisklassen

Unentschiedener Lokalkampf - Ueberraschendes Ergebnis im Handball-Winterhilfsspiel

Die Neusser Fußballgemeinde hatte gestern wieder einen Ledersüß auf der Speisefarte, der allerdings eher wohl wegen seines Einfaches als wegen der zu erwartenden Leistungen einen ziemlichen Zuspruch fand, wobei man allerdings nicht übersehen darf, daß die Zuschauerzahl in Neuss im allgemeinen geringer geworden ist; erst größere, bessere Leistungen könnten das Abhilfe schaffen.

Auch dieses Mal kam es wieder zur Punkteteilung zwischen VfL und Sportfreunde; der VfL. Neuss unterlag bei seinem Heimspiel in Düsseldorf mit 3:0,

während das Handballspiel zum Besten der Winterhilfe mit einem nicht erwarteten Sieg der „Radiator“-Mannschaft über den Sportklub „Jugend“ endete.

In der 2. Kreisklasse siegte Weichenberg hoch in Weckhoven, während das Spiel Holzheim - Glehn nicht zustande kam und die Jonsen, diesmal in Stürzelberg, wieder einen Punkt abgeben mußten.

In der dritten Klasse meldet Büttgen einen knappen Sieg über „Nordstadt“; der Sieg der Kaarster in Delhoven kann als Ueberraschung angesehen werden.

## Punkteteilung am Steigerturm

VfL. Neuss - Sportfreunde 2:2

Bei ziemlich mäßigem Besuch, den man auf die nicht gerade imposante Allgemeinfestung im Neusser Fußballport zurüchführen muß, fand gestern ein weiteres Lokaltreffen statt. Die Gegner waren diesmal VfL. und Sportfreunde, also eine Paarung, die wegen ihrer Vorgeschichte immerhin zugkräftiger hätte sein können. Auch dieses Mal gelang es dem Gastgeber nicht, die Sportfreunde zu bezwingen, und auch dieses Mal mußten beide Mannschaften mit je einem Ersatzmann antreten; die VfL-Mannschaft hatte kurz nach Beginn durch das Auscheiden ihres Mittelfelders eine weitere Schwächung zu verzeichnen, und sie mußte das ganze Spiel mit 10 Leuten abspielen, was wegen der notwendig werdenden Umstellung dem VfL. viel von seiner sonstigen Durchschlagskraft nahm. So gesehen bot die VfL-Mannschaft die größere Energieleistung, und kurz vor dem Ende gerieten die Sportfreunde sogar ziemlich in Druck, als beim Stande von 2:2 die Gäste noch einmal einen verzweifelt Anlauf machten, auch gegen das Glück dieses Spiel zu gewinnen. Im ganzen gesehen wird das Endergebnis den Leistungen und dem Spielverlauf gerecht, andererseits wäre allerdings auch ein 3:2 für die eine oder andere Partei gleichermassen keine Bezeichnung für die Leistung, sondern vielmehr für den glücklichen Kampf gewesen. Früh schon kam der VfL., nachdem die Sportfreunde zuerst gedrängt hatten, durch Gaffinger zu ihrem ersten Erfolg, den Sonntag aber bald darauf

wieder ausglich. Noch vor der Pause macht dann der durch Verletzung in den Gebrauch der Hände behinderte Sportfreunde-Torwart einen bösen Fußfehler, so daß ein aus ziemlicher Entfernung kommender Straßhof den VfL. wieder mit 2:1 in Führung bringt. Nach der Pause kann dann Gaffinger man wieder den Gleichstand (2:2) herbeiführen, und dann sah es eine Zeit lang aus, als sollten die Sportfreunde das Kommando für den Rest des Spieles übernehmen. Aus ziemlich deutlicher Umklammerung befreit sich aber der VfL. durch eine große Abwehrleistung, und darüber hinaus vermag er sogar bis zum Schluß im Angriff zu bleiben, in welcher Spielphase ein Eckball mit der Hand in das Gasttor befördert wurde, was aber dem aufmerksamen Spielleiter nicht entging.

Das Spiel war recht hart, und beide Parteien schenken sich im Kampf keine Nachsicht. Dem Schiedsrichter (Sonntag - Düsseldorf) gelang es aber, die sich zuweilen sehr entzündenden Temperamente durch reichliches Eingreifen zu bändigen und das Spiel ohne Kompromisse ungefährdet über die Distanz zu bringen, bei deren schließlichem Ende beide Parteien mit dem Ausgang zufrieden zu sein schienen. Besondere Leistungen wurden nicht gezeigt, vielmehr verließerte sich das Spiel deutlich in Schwachperioden der beiden Gegner, die sehr unter der „Lokalspiel-Psychose“ zu leiden schienen.

F. H.

## Ballspielverein hatte Pech

BV. 04 Düsseldorf - BV. Neuss 3:0

In diesen sehr wichtigen Kampf zogen die Neusser BV-Leute nicht nur mit den allerbesten Absichten, sondern auch mit einem der Bedeutung des Spieles entsprechenden großen Anhang; denn der Ausgang dieses Treffens war für beide beteiligten Mannschaften eine Art von Vorentscheidung: der Verlust war gleichbedeutend mit dem vorläufigen Ausscheiden aus der Spitzengruppe; das dabei die Neusser die Unterlegenen sind, das hat keinen Grund nicht nur in der Tatsache, daß sie dieses Spiel draußen austragen mußten, das hat auch seinen Grund in einer sehr dicken Pechsträhne, die in den entscheidenden Momenten gegen die Neusser sichtbar war. Es wurde nämlich ziemlich heftig daneben geschossen, allerdings mit Zentimeter-Unterschieden, die aber entscheidend waren. Die ziemlich Aufregung, die sich bei der Neusser Mannschaft bemerkbar machte, tat den Rest, und da die Düsseldorf die Neusser Mannschaft gut genug kannten, um deren gefährlichste Stellen abzumarkieren, so kam die Mannschaft nicht zur Entfaltung, die notwendig gewesen wäre, wenn man gegen den Namensvetter aus Düsseldorf zu einem Erfolg kommen wollte. Bis zur Pause hatten sich die Neusser gehalten (1:0), als aber dann die Gastgeber ziemlich früh nach der Halbzeit und schnell

hintereinander zu zwei weiteren Erfolgen kamen, war die Hoffnung auf den Ausgleich vollends zerstört, zumal die Düsseldorf ihre Abwehr verstärkten und aufhalten spielten.

Trotz nicht gerade großer Leistungen des Düsseldorf-Torwartes, der sich durch Unachtsamkeit auszeichnete, blieben die Neusser dann bis zum Schluß ohne einen zählbaren Erfolg, obwohl sie ihn mehr als verdient hatten. Das kam in der Hauptsache durch das sehr flug durchgeführte Abwehr- und Deckungsspiel der Düsseldorf, die die Schwäche der Neusser damit verstärkten, daß sie deren tätigen Spieler in guter Deckung hielten, ohne daß die Neusser deswegen die sonst üblichen „Umstellungen am laufenden Band“ während des Spieles vorgenommen hätten.

Der Schiedsrichter machte keine entscheidenden Fehler.

Unterrath schlug Grath mit nur 3:1 und setzte sich damit weiter in der Spitze fest; Gerresheim 08 schlug den Lokalgegner Gerresheim 13 ebenfalls sehr knapp mit nur 2:1, und der BV. Düsseldorf links teilte sich mit Ratingen nach einem 1:1-Spiel die Punkte.

## Weckhoven - Weichenberg 2:9

In Weckhoven gab es die erwartete einseitige Angelegenheit. Die stark verjüngte Blaufarb hatte natürlich gegen das routiniertere Können der Blauweissen nicht viel zu bestellen. Trotz heftigen Gegenwindes gingen die Weichenberger schon in der ersten Halbzeit stark in Front. Die Weckhovener übertrugen insofern, daß sie schon nach einigen Minuten Spiel das Führungstor schossen, dem sie beim Stande von 1:5 noch ein zweites folgen ließen. Dann allerdings gab es auch im ganzen Spiel für sie keine große Chance mehr. Man verlegte sich nach dem Wechsel mehr und mehr auf Abwehr, die Weichenberger schossen ihre Tore wie sie wollten und sie hätten ihren Sieg noch erhöhen können, obwohl die Gastgeber sich mit allen Kräften zur Wehr setzten. Der Kampf nahm über die ganze Zeit hinaus einen fairen und ruhigen Verlauf. Schiedsrichter Schäfer wurde durch seine gute Leistung beiden Parteien gerecht.

BV. Weckhoven 2. - Weichenberg 2. 2:6.

Weichenberg AG. - FC. 05 Düsseldorf AG. 6:1.

## Stürzelberg - FC. Zons 1:1

In Stürzelberg kam es zu einer Punkteteilung, obwohl die Jonsen um ihren Anschluß an die Spitzengruppe kämpften; beide Hintermannschaften erwiesen sich als die Hauptstärken der Einheiten, die je nur einmal überwunden werden konnten. Durch diesen von den meisten nicht erwarteten Erfolg der Stürzelberger haben die Jonsen einen neuen Anlauf nötig, um wieder das Selbstvertrauen zu gewinnen, das der Mannschaft gestern zu fehlen schien.

## Nievenheim - Dormagen 4:6

Für Dormagen galt es in diesem Spiel, sich in der Spitzengruppe zu behaupten. Das so gelagerte Spiel wurde deswegen von den Besuchern sehr ernst genommen; da aber Dor-

## Rasensport Büttgen - SV. „Nordstadt“ 1:0

Eine große Zahl von Besuchern, wie man sie selten in Büttgen sieht, waren Zeugen des Kampfes. Stärker als erwartet, führten die Gäste ein Spiel vor, das beinahe den Rasensportlern die Spitzengruppe gekostet hätte. Schon zu Beginn des Spieles gab es vor beiden Toren heisse Situationen. Das Spiel stand zur Pause 0:0. In der zweiten Hälfte verlor sich der Gastgeber im Zusammenstoß, und es gelang ihm dann auch der Führungstreffer. Dieses Tor entmutigte die Nordstädter nicht, sondern sie versuchten unentnützt, das Verlorene aufzuholen. Et genau sah es aus, als fielen der Ausgleich. Ein Unentschieden wäre gerechter gewesen, aber den Nordstädtern war das Glück nicht hold. Schiedsrichter Schröder (Düsseldorf) hatte das faire Spiel fest in Händen.

Rasensport 2. M. - Nordstadt 2. M. 8:2.

## Rosellen - Norf 2:0

Bereits in der ersten Minute konnte Rosellen in Führung gehen. Gegen Mitte der ersten Halbzeit fiel der zweite Treffer für Rosellen. In der zweiten Halbzeit war das Spiel gleichwertig, so daß Norf nicht mehr gelang, aufzuholen. Das Ergebnis entsprach dem Spielverlauf.

Rosellen 2. - Siegfried Norf 2. 3:1.

## Sportfreunde Delhoven - VfL. Kaarst

Die Erwartungen, daß die Kaarster VfL-Leute ihre frühere Form wiedergefunden haben, hat sich gestern in Delhoven bewahrheitet. Ueberraschend schnell fanden sie sich und schon nach 10 Minuten ist die Mannschaft mit 1:0 in Führung. Gleich nach neuem Anstoß heißt es nach einem Schuß aus ca.

## Die Sprache der Zahlen

| Erste Kreisklasse  |   |   |   |   |       |    |  |  |  |
|--------------------|---|---|---|---|-------|----|--|--|--|
| BV. 04 Düsseldorf  | 7 | 6 | 1 | 0 | 26:1  | 13 |  |  |  |
| FC. Unterrath      | 3 | 6 | 0 | 0 | 15:3  | 12 |  |  |  |
| Gerresheim 08      | 6 | 5 | 0 | 1 | 13:4  | 10 |  |  |  |
| BV. Neuss 11       | 6 | 3 | 1 | 2 | 14:11 | 7  |  |  |  |
| VfL. Neuss         | 6 | 3 | 1 | 2 | 12:12 | 7  |  |  |  |
| Gerresheim 13      | 5 | 2 | 1 | 2 | 13:8  | 5  |  |  |  |
| Radiator Neuss     | 5 | 2 | 1 | 2 | 8:11  | 5  |  |  |  |
| Düsseldorf links   | 7 | 1 | 3 | 3 | 10:17 | 5  |  |  |  |
| SV. Reichsbahn     | 5 | 1 | 1 | 3 | 11:12 | 3  |  |  |  |
| Sportfreunde Neuss | 6 | 0 | 3 | 3 | 8:16  | 3  |  |  |  |
| BV. Grath          | 7 | 1 | 1 | 5 | 10:22 | 3  |  |  |  |
| Germania Ratingen  | 7 | 1 | 1 | 5 | 6:23  | 3  |  |  |  |
| SV. Rath           | 5 | 0 | 2 | 3 | 6:12  | 2  |  |  |  |

| Zweite Kreisklasse |   |   |   |   |       |    |  |  |  |
|--------------------|---|---|---|---|-------|----|--|--|--|
| Neuss-Weichenberg  | 7 | 4 | 3 | 0 | 26:8  | 11 |  |  |  |
| SV. Dormagen       | 3 | 3 | 2 | 1 | 19:9  | 8  |  |  |  |
| SV. Holzheim       | 4 | 3 | 1 | 0 | 11:3  | 7  |  |  |  |
| FC. Zons           | 4 | 2 | 2 | 0 | 8:4   | 6  |  |  |  |
| Stürzelberg        | 5 | 2 | 1 | 2 | 12:9  | 5  |  |  |  |
| VfL. Buderich      | 5 | 2 | 0 | 3 | 11:13 | 4  |  |  |  |
| SV. Glehn          | 3 | 1 | 1 | 1 | 4:3   | 3  |  |  |  |
| Nievenheim         | 5 | 0 | 0 | 5 | 10:27 | 0  |  |  |  |
| Neuss-Weckhoven    | 5 | 0 | 0 | 5 | 7:32  | 0  |  |  |  |

| Dritte Kreisklasse |   |   |   |   |      |   |  |  |  |
|--------------------|---|---|---|---|------|---|--|--|--|
| Rasensport Büttgen | 5 | 4 | 0 | 1 | 8:4  | 8 |  |  |  |
| SV. Delrath        | 5 | 3 | 1 | 1 | 11:5 | 7 |  |  |  |
| Delhoven           | 4 | 2 | 0 | 2 | 9:8  | 4 |  |  |  |
| Norf               | 3 | 1 | 1 | 1 | 3:3  | 3 |  |  |  |
| VfL. Kaarst        | 4 | 1 | 1 | 2 | 6:10 | 3 |  |  |  |
| Rosellen           | 3 | 1 | 0 | 2 | 4:7  | 2 |  |  |  |
| SV. Nordstadt      | 4 | 0 | 1 | 3 | 3:7  | 1 |  |  |  |

40 Meter Entfernung 2:0. Das Halbzeitergebnis heißt 3:0. Nach Wiederanstoß steigt das Ergebnis auf 4:0. Dann wurden die Kaarster im Gefühl des sicheren Sieges leichtsinnig und der Gifer der Gastgeber führt Delhoven auf 4:3 heran; bei diesem Stande dann kann aber die starke Kaarster Hintermannschaft das Ergebnis halten.

Delhoven 2. - Kaarst 2. 0:3.

## Handball

### Radiator - SC. Jugend 7:6

Bei sehr mäßigem Besuch wurde vormittags das angelegte Spiel im Rahmen der deutschen Handballspiele für die Winterhilfe durchgeführt; der Vormittag mochte daran schuld gewesen sein, er war es übrigens auch, daß die „Jugend“ mit einer stark erfahrungswachen Mannschaft antreten mußte. Drei oder vier Ersatzleute ist für ein derartiges Spiel zuviel; aber auch Radiator war nicht vollkommen komplett, und so kam ein Spiel zustande, das nicht nur die Zuschauer ziemlich enttäuscht haben dürfte, das sicher auch bei den Spielern selbst den Eindruck hinterließ, daß keine Meisterleistungen insgesamt noch im einzelnen abgerufen wurden. Zur Pause stand der Kampf auf 4:2, und die Hoffnung der „Jugend“-Leute, daß sich die Sache nach der Pause zu ihren Gunsten wenden werde, ging nicht in Erfüllung, vielmehr dominierten die Radiatoren im Restteil weiter, zumal die Sportklub-Stürmer ein ziemlich gutes Pech mit ihren Toren hatten; dennoch kommen sie bis auf 5:4 an den Gegner heran, der dann aber durch einen neuen Erfolg auf 6:4 davongeht. Als es dann ein paar Minuten vor Schluß durch einen neuen stürmischen Angriff des SC. „Jugend“ 6:6 heißt, ist beiden Parteien nochmals Grund gegeben zu neuem Einsatz, der aber nur zu einem Strafwurf für die Radiatoren führt, der dann den Sieg ausmacht.

Das im ganzen recht strahlendste Spiel brachte also einen Sieg der Radiatoren, die damit beide anderen Handballmannschaften schlagen konnten.

Gedeh: Schwarz-Weiß Neuss - TSD. Düsseldorf 0:3!

## Schwerathletik

### Konkordia - Adler Lintfort 6:14

Mit 6:14 verloren die Ringer von „Konkordia“ den Kampf gegen „Adler“ Lintfort. Schon in der Bantamklasse ging es an. Der Neusser Geißler hatte Holzhauser (Lintfort) schon kurz nach dem Kampfbeginn „Meingekriegt“, aber der Kampf ging verloren, weil Geißler Uebergewicht mitbrachte. Im Federgewicht war Boskopp (Neuss) erfolgreich über Bosch (Lintfort), den er nach sieben Minuten auf beide Schultern legte. Das folgende padende Treffen im Leichtgewicht sah Neuss nach fünf Minuten gegen Jäger durch Eindringen der Brücke erfolgreich. Durch Eindringen der Brücke siegte dann auch Lierenhaft gegen Müller im Weltergewicht. Auch der Neusser Kreismeister Schiffer konnte seinen Kameraden keinen Sieg bringen; nach zwei Minuten besiegte ihn der Lintforter Negro. Einen Punktsieg errang der Lintforter Replauf gegen den Neusser Amme im Halbschwergewicht. Der letzte Kampf endlich war erfolgreich für den Neusser Schwenger, der Clementis (Lintfort) im Schwergewicht besiegte, wie auch in einem folgenden Revanchekampf.

Am 10. November in Düsseldorf

# BENRATH - SCHALKE

Im Pokalkampf - Die vierte Hauptrunde im Vereinspokal

Die mit Spannung erwarteten Paarungen der letzten Runde für die vierte Hauptrunde um den deutschen Fußball-Vereinspokal sind heraus. Und als Sensation wird Westdeutschland in Düsseldorf der Kampf VfL Benrath - VfL Schalke 04 bestritten. Dagegen verblieben nach dem Auscheiden von Fortuna Düsseldorf und SpVg. Fürth die übrigen Treffen merkwürdig, zumal 1. FC Nürnberg und SV Waldhof verhältnismäßig leichte Aufgaben vorfinden. Es spielen:

in Düsseldorf: VfL Benrath - VfL Schalke 04  
in Nürnberg: 1. FC Nürnberg - Minerva 93 Berlin  
in Freiburg: Freiburger FC - FC Hanau 93  
in Mannheim: SV Waldhof - Sportfreunde Dresden

## VfL Mannheim - VfL Benrath 2:3

8000 Zuschauer erlebten auf dem VfL-Platz in Mannheim einen neuen, verdienten Sieg der Benrather. In der ersten Halbzeit spielten die Westdeutschen verhalten, sie stellten den Mannheimer eine Feldüberlegenheit, die diese aber nicht ausnützen konnten.

Sieben Minuten nach der Pause lag Benrath mit 2:0 in Führung. Rastenberg schoss das erste und Hoffmann mit Weisfuß aus 30 Meter das zweite Tor. Benrath spielte eine halbe Stunde klar überlegen, erzielte auch einen weiteren Treffer, der jedoch vom Schiedsrichter wegen angeblichen Weisfuß von Rastenberg fälschlicherweise nicht anerkannt wurde. Dann kam Mannheim nach schwacher Abwehr des Torwarts Klein durch Adam zu ersten Gegentor. Doch Benrath nutzte die ob des vorübergehenden Vorschiedens des verletzten Torwarts Schneider entstandene Verwirrung des VfL durch das dritte Tor von Stoffels aus. Die Mannheimer blieben trotz des zweiten Gegenerfolges des Halbrechts Spindler klar geschlagen.

## Bayern, Südwest, Sachsen und...

in der Vorschlußrunde um den Bundespokal

Den Reigen der letzten Vier im Bundespokal der Fußballmannschaften dürfte am 10. November Brandenburg vervollständigen, wenngleich man seinen Gegner Ostpreußen nach dem 4:1-Sieg über Nordmark nicht mehr unterkühlen darf. Südwest hat also zwei Eisen im Feuer behalten, Bayern schlug Mittelrhein mit 3:0 ebenso erwartungsgemäß wie Südwest die Niederlande mit 5:2. Auch Baden hätte es schaffen können, aber es erwischte in Dresden gegen Sachsen im 3:7 einen schwarzen Tag.

Die Paarungen für die Vorschlußrunde am 24. November sind noch nicht bekannt.

### Ehrenvoll unterlegen

Gau Bayern - Gau Mittelrhein 3:0 (1:0).

Seit den Kampfspielen erlebte Nürnberg am Sonntag wieder das erste Repräsentativspiel. Zum Zwischenrundenspiel um den Bundespokal zwischen Bayern und Mittelrhein waren 12.000 Zuschauer in der Kampfstätte des 1. FC Nürnberg erschienen. Sie wurden allerdings trotz des Sieges von der bayerischen Mannschaft enttäuscht, denn diese zeigte nicht die erwartete Leistung.

Torhüter legten sich die Rheinländer ins Zeug. Schnelle Angriffe beunruhigten Bayerns Abwehr. Mittelrhein verpasste in der 4. Minute eine große Chance. Der Kampf war ausgeglichen, doch waren die Mittelrheinischen häufiger im Ballbesitz, und ihre schnellen Vorstöße hätten Erfolg haben müssen, wenn nicht der Verteidiger Billmann ein einfach unüberwindliches Bollwerk dargestellt hätte. Drei Minuten vor der Pause traf der Schiedsrichter eine unverständliche Entscheidung, als Eiberger durch eigene Schuld stürzte und ein mittelrheinischer Verteidiger über ihn fiel. „Eismeter“ - den Dehm unhaltbar verwandelt.

In der zweiten Halbzeit blieb die bayerische Mannschaft weiterhin matt, nachdem Marquardt gleich in der 1. Minute aus einer unmöglich scheinenden Lage das zweite Tor erzielt hatte. Der Mittelrhein ging immer wieder zur Offensive über. Aber vor dem gegnerischen Tor blieb der erlösende Schuß aus. Nach Abwehr der vierten bayerischen Ecke fiel in der 20. Minute der dritte Treffer. Spiel erhielt freitend den Ball und schon unhaltbar ins Netz.

### Niedersachsen geschlagen

Gau Südwest gewinnt in Frankfurt 5:2.

Niedersachsen hatte Recht, gleich nach Beginn den Halbspielen Maier durch Verletzung zu verlieren, der nach 25 Minuten zurückkehrte. Bald darauf schoss Friede auf Planke Bornscheins den Führungstreffer, dem zwei Minuten darauf der zweite Torerfolg durch Bornscheins folgte. Südwest hatte mehrmals Glück, kam aber schließlich auf und schob durch Rath den ersten Gegentreffer.

Die zweite Halbzeit brachte ein völlig verändertes Bild. Eckert übernahm die Sturmführung, und nun klappte es. Nach sieben Minuten fiel der etwas billige Ausgleichstreffer durch Gold aus dem Hinterhalt. Bisher rührte sich nicht nach dem Ball, den er ins Aus landeten wählte. Nachdem Tiesel noch einmal auf der Torlinie mit dem Kopf gerettet hatte, blieb Südwest tonangebend. Eckert schob zwei Tore, bevor Rath kurz vor Schluß mehrere Gegner umspielte und das 5:2 herstellte.

### Sachsen überspielt Baden 7:3

15.000 Zuschauer wurden im Dresdner Oststadion schnell von der sächsischen Gaumannschaft begeistert, die schon nach 10 Minuten durch zwei Kopfbalkentreffer des Mittelstürmers Schön in Führung lag. Die Badener mit Erich für die beiden Flügelstürmer Langenbein und Striebing vom VfL Mannheim hatten im Mittelfeld Heermann und im Verteidiger Model zwei traffe Verlager. So

nahm es nicht wunder, daß die Sachsen nach einem von Heermann verwandelten Elfmeter bis zur Pause durch die Chemnitzer „Schußkanone“ auf 5:0 davonzogen. Nach dem Wechsel konnte sich Badens neuer Mittelstürmer Schneider als Elfmeterschütze auszeichnen, bevor Schön auf 7:1 erhöhte. Das war genug, und Baden konnte durch Rennig und Schneider noch zwei nichtsagende Treffer aufholen.

### Ergebnisse:

Gau Westfalen: SuS Hülten 09 - VfL Schalke 04 2:2; Westfalia Herne - TuS Bochum 2:2; Preußen Münster - SV Höntrup 0:0; Union Reddinghausen - FC Erle 08 1:0.  
Gau Niederrhein: Turu Düsseldorf - Schwarz-Weiß Essen 1:0; VfL Preußen Krefeld - Fortuna Düsseldorf 0:4; Hamborn 07 - Duisburger FC 08 1:3; Borussia M. Gladbach - Union Hamborn 2:3.  
Gau Mittelrhein: Spielfrei.  
Gau Nordhessen: FC Hanau 93 - Borussia Fulda 3:2; Kurheffen Kassel - SC 03 Kassel 1:2; VfB Friedberg - SpV Kassel 3:0.  
Gau Baden: Germania Brödingen - VfB Mühlburg 1:1; Karlsruhe FC - 1. FC Forstheim 1:1.  
Gau Westfalen: VfB Stuttgart - SVa. Cannstatt 2:3; 1. SVL Ulm - SC Stuttgart 2:0; Stuttgarter Kickers - SV Feuerbach 5:1; FC Jülfenhausen - Sportf. Stuttgart 1:1.  
Gau Bayern: 1860 München - Bayern München 0:2; FC München - FC Bayreuth 3:0.

### Gauligaspiele am Niederrhein

# Düsseldorf in Front

## Zielinski als Sturmführer

Borussia Gladbach - Union Hamborn 0:3 (0:0)

Den gut 5000 Zuschauern stellten sich beide Mannschaften mit Erlich. Borussia mußte nicht nur auf Webers, sondern auch auf van Eloum und Wassen verzichten. Bei Hamborn war der linke Flügelstürmer durch Erlich ersetzt, außerdem spielte Zielinski Mittelstürmer. Die Gäste boten spielerisch bessere Leistungen als Gladbach und standen dem Platzverein auch am Kampfeifer nicht nach.

Nach ausgeglichener ersten Hälfte ging Hamborn wenige Minuten nach Wiederbeginn durch den Halblinken Pawlowski mit 1:0 in Führung. Im Anschluß an einen Straßstoß fiel durch Zielinski das zweite Tor und kurz vor Schluß war der Linksaußen Verheyn der Schütze des dritten Tores, während Borussia trotz großer Anstrengungen leer ausging.

### Un erwartet klar

VfL Preußen Krefeld - Fortuna Düsseldorf 0:4 (0:0)

Nach den überaus schwachen Leistungen gegen Waldhof und Bismarckhütte hatte man der Düsseldorf Fortuna in Krefeld einen dezent klaren Sieg nicht zugetraut. Die Mannschaft kam jedoch in der Großenburg-Kampfbahn auf ins Spiel, da das Innenreut Wigold-Paulus-Gaika mit ansprechenden Leistungen aufwartete, so daß die wiederum sehr schwache Form von Albrecht und Robierski weniger ins Gewicht fiel. Ramentlich der junge Mittelstürmer Paulus konnte sehr gut gefallen. Wigold tat sich vor allem durch große Schußfreudigkeit hervor. In der Rückreihe waren Bender und Breuer schwächer als sonst, sie schienen vom Freitagspiel noch mitgenommen zu sein. In der Abwehr enttäuschte Jans. Die Krefelder mußten auf zwei so gute Spieler wie Caspers und Pienfer verzichten, die zur Wehrmacht sind. In der Verteidigung wurde Caspers aber durch Wadernmann gut vertreten, dagegen konnte Hölters auf halbwegs in seiner Weise gefallen. Dadurch ging im Sturm der Zusammenhang verloren und die Fortuna-Abwehr hatte leichtes Spiel. Die besten Leute auf Seiten der Preußen waren Sud und Lambrecht in der Rückreihe. 8000 Zuschauer sahen in der ersten Halbzeit ein völlig verteiltes Spiel.

### Die Überraschung des Tages

Hamborn 07 - Duisburger FC 08 1:3 (0:2)

Die etwa 7000 Zuschauer, die sich in Hamborn zu diesem Punktspiel eingefunden hatten, hätten nicht geglaubt, daß sich der Tabellenletzte Duisburg 08 ausgerechnet beim SV Hamborn 07 die ersten Pluspunkte holen würde. Die Mannschaft, die schon in Benrath trotz einer hohen Niederlage gut

## Sport in Kürze

### Kein Verzicht Italiens für 1940.

Das Italienische Olympische Komitee gab folgende amtliche Erklärung ab: „Die italienischen Zeitungen haben eine ausländische Information veröffentlicht, durch die der Ansehens erweckt wird, daß das Italienische Olympische Komitee auf die Organisation der 12. Olympischen Spiele 1940 verzichtet habe. Es wird hiermit festgestellt, daß das Italienische Olympische Komitee keinerlei Entscheidung in dieser Angelegenheit getroffen hat.“

### Holland-Dänemark 3:0.

Bei herrlichem Herbstwetter fand am Sonntagnachmittag im Amsterdamer Stadion der 11. Fußballländerspiel zwischen Holland und Dänemark statt. Trotz des klaren 3:0 (1:0) der Holländer konnten sich die Dänen nicht refloß begeistern, da die Vertreter der Orangefarben nur eine mäßige Leistung boten.

## Syring erneut Waldlaufmeister

Der letzte deutsche Meistertitel der Leichtathletik, die Waldlaufmeisterschaft in der Lutherstadt Wittenberg, hat nicht nur ein selten schönes kämpferisches Bild gezeigt, sie hat auch ein Ergebnis gebracht, wie es in einer deutschen Meisterschaft nur selten vorkommt. Syring, der alte neue Meister hatte zwar von vornherein die besten Voraussetzungen für einen Erfolg, aber Holthuis, Kohn und die Gebrüder Helber aus Stuttgart konnten doch schließlich auch etwas verlangen. Jedoch: der RTB Wittenberg hat die Frage nach dem Sieg ganz allein geregelt. Nicht weniger als vier Leute konnten die ersten Plätze behaupten. Syring, Böttcher, Schönrod und Reim war die Reihenfolge im Ziel.

### Syring läuft allen davon.

Gleich zu Anfang ging Syring in Front. Schon nach drei Minuten hatte der verfolgende Schönrod an die 120 Meter verloren. Reim führte die Gruppe Stabier, Holthuis und Gebhardt an. Nach 5 km hatte sich nicht viel geändert. Als einziger Auswärtiger lief Stadler zwischen den Wittenbergern. Nach dem 7. Kilometer machte sich im Mittelfeld die Geschwindigkeit des Rennens bemerkbar. Syring lag vor Schönrod, dem 40 Meter zurück Reim und Gebhardt folgten. Böttcher konnte später noch Schönrod abfangen, während sich sonst nicht viel mehr änderte.

Ergebnisse: 1. Syring 31:54,5; 2. Böttcher 32:17,6; 3. Schönrod 32:18,6; 4. Reim 32:34,6 (alle RTB Wittenberg); 5. Gebhardt-Dresden 32:46; 6. Holthuis-Hamburger AC; 7. Otto Kohn-Polizei Berlin; 8. Garff-Hamburger AC; 9. Stadler-Freiburg; 10. Klaus-Schwarz-Weiß Essen.

Mannschaft: 1. RTB Wittenberg 1. 9 Punkte; 2. Hamburger AC 40 P.; 3. RTB Wittenberg 2. 42 P.; 4. Reichsbahn SV-Stuttgart.

### Ein Rufe übersprang 4,10 m.

Bei einem Leichtathletikportfest in Chartow stellte der russische Stabhochspringer mit 4,10 m einen neuen Landesrekord auf.

gefiel, zeigte sich jedoch von ihrer besten Seite und trug einen durchaus verdienten Sieg davon.

Bei gleichwertigem Spiel fiel das erste Tor aus einem Gedränge, wobei Guttman 2 der Schütze war. Wenig später erhöhte Wöck auf 2:0. In der zweiten Hälfte wurde Hamborn ein Handeltmeyer ausgesprochen, den Willen verwandelt. Der Platzverein spielte nun überlegen, als aber bei einem plötzlichen Vorstoß der Gäste durch Wöck ein drittes Tor fiel, war die Niederlage nicht mehr zu verhindern.

### Ein Tor führte zum Sieg

Turu Düsseldorf - Schwarz-Weiß Essen 1:0 (0:0)

Turu Düsseldorf mußte auch in diesem von 6000 Zuschauern besuchten Spiel auf die linke Flanke Rude-Waffen verzichten, die von Platz und Schärer gebildet wurde, während Frede auf halbwegs stürmte. Essen trat mit einer Umstellung in der Angriffsreihe an, denn Winkler stand auf halbwegs und Sternsdorff spielte Linksaußen, um aber in der zweiten Hälfte den Pöfken des Halblinken einzunehmen. Es gab ein von der ersten bis zur letzten Minute schnelles und spannendes Spiel, das etwas glücklich, aber nicht unbedeutend von Turu mit 1:0 gewonnen wurde. Der Kampf wurde zeitweise recht hart durchgeführt, aber Schiedsrichter Gunt-Remscheid ließ keine Regelverstöße durchgehen und so blieb das Treffen immer im Rahmen des Erlaubten.

### In Zahlen

|                      | 5 | 5 | 0 | 0 | 14 | 5  | 10 | 4  |
|----------------------|---|---|---|---|----|----|----|----|
| Fortuna Düsseldorf   | 6 | 4 | 0 | 2 | 11 | 8  | 8  | 4  |
| Turu Düsseldorf      | 6 | 3 | 1 | 2 | 6  | 6  | 7  | 5  |
| Hamborn 07           | 3 | 2 | 1 | 0 | 7  | 2  | 5  | 1  |
| VfL Benrath          | 5 | 2 | 1 | 2 | 5  | 2  | 5  | 5  |
| Union Hamborn        | 4 | 2 | 0 | 2 | 4  | 3  | 4  | 4  |
| Rot-Weiß Oberhausen  | 5 | 1 | 1 | 3 | 6  | 11 | 3  | 7  |
| Borussia M. Gladbach | 4 | 1 | 0 | 3 | 8  | 10 | 2  | 6  |
| Preußen Krefeld      | 5 | 1 | 0 | 4 | 10 | 13 | 2  | 8  |
| Schwarz-Weiß Essen   | 5 | 1 | 0 | 4 | 6  | 12 | 2  | 8  |
| FC 08 Duisburg       | + |   |   |   |    |    |    |    |
| Germania Bochum      | 6 | 4 | 2 | 0 | 15 | 5  | 10 | 2  |
| Hülten 09            | 6 | 2 | 4 | 0 | 14 | 9  | 8  | 4  |
| SV Höntrup           | 5 | 2 | 2 | 1 | 6  | 7  | 6  | 4  |
| SpVg. Heren          | 5 | 2 | 2 | 1 | 4  | 7  | 6  | 4  |
| Schalke 04           | 3 | 2 | 1 | 0 | 14 | 2  | 5  | 1  |
| TuS Bochum           | 4 | 2 | 1 | 1 | 6  | 5  | 5  | 3  |
| Westfalia Herne      | 5 | 1 | 1 | 3 | 9  | 11 | 3  | 7  |
| Erle 08              | 5 | 1 | 1 | 3 | 7  | 11 | 3  | 7  |
| Preußen Münster      | 6 | 0 | 3 | 3 | 5  | 12 | 3  | 9  |
| Union Reddinghausen  | 7 | 1 | 1 | 5 | 4  | 15 | 3  | 11 |

### Schweden-Norwegen 2:0.

Die Fußballschweiz ist im Vormarsch. Nach dem letzten 3:2 gegen Frankreich am letzten Sonntag, das fraglos internationalen Beigeschmack hatte, ist die allerdings weniger spielerische Elf der Norweger am Sonntag in Zürich mit einer 2:0-Niederlage abgezogen.

### Jodens zur Wehrmacht.

Verchiedene bekannte Jodens haben zum 1. November ihre Einberufung zum Heeresdienst erhalten, so G. Streit und F. Hoffmann nach Fürstentum, J. Unterholzner nach Rathenow, W. Brodnow nach Königsberg und H. Grabow nach Boeslow. Die Jodens J. Stein und Biewark genügen zurzeit ihrer Arbeitspflicht.

### Dr. Cippert ernannt zum Sportabzeichen.

Die Prüfung für das goldene Reichsportabzeichen und das SV-Sportabzeichen hat der Staatskommissar für Berlin Dr. Julius Cippert, erfolgreich bestanden.

B  
fam  
Bog  
stat  
und  
sebe  
fete  
liche  
off  
I  
dur  
glen  
Dile  
schl  
gung  
Rum  
geich  
Z  
ner,  
Lupo  
einle  
D  
die  
Walt  
nen  
Sene  
licht  
Treff  
nach  
Dr  
dann  
gegen  
bessere  
Wirtu  
In  
Deutl  
Nafte  
kämpf  
zu erz  
auf di  
Kamp  
hatten  
von ei  
ferte i  
Har  
Selt  
Ausficht  
geber na  
angutret  
sch man  
erzwangen  
Treffern  
Bei d  
allen für  
der ander  
Mannschaf  
sie auch d  
In Sa  
hart durch  
besseren  
können  
der nie  
mal gefing  
wohl diese  
Nach d  
benbroich-  
tag ihre  
schlechten  
Ausdruck  
sehr, sehr  
guten Ein  
Erwart  
Gäfte aus  
schiden.  
Auf dem  
Kiefe  
Das  
gareihen-  
neuen W  
400 Mele  
5:22,6  
erft für  
ten auf  
find dazu  
Meter in  
1:21,8; fi  
100 Mele  
Hudolf-Gh  
haupt, 3. V  
pertrauen, V  
Anfänger-  
wechfel, 2. B

# Box-Länderkampf in Köln

Deutschland schlägt Frankreich 11:5

In der Kölner Rheinlandhalle fand am Sonntag der mit so großer Spannung erwartete Box-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich statt. Die deutschen Vertreter zeigten sich in bester Form und gaben ihren französischen Gegnern mit 11:5 das Nachsehen.

Im ersten Kampf kamen die Franzosen zu den erwarteten zwei Punkten. Gaston Faubert brachte seine vorzüglichen linken Haken fast immer ins Ziel, während Färber oft das klare Ziel verfehlte. Faubert Sieger nach Punkten.

Der deutsche Meister Rappilber schaffte den 2:2 Stand durch einen Punkt über Gabriel Faubert. Nach einer ziemlich offenen ersten Runde griff Rappilber den famolen Distanzboxer Faubert mit erhöhtem Tempo heftig an, schlug gute Aufwärtshaken und forcierte ebenfalls ausgeglichene Gedränge wurde. Rappilber war auch in der dritten Runde überlegen und hoher Punktsieger.

zeichnet, so daß G. Faubert immer mehr in die Verteidigung

Abgrenz — Aufpetit Unentschieden.

Der Erfahrungsmann für den deutschen Europameister Kästner, Ahrens (Berlin) brauchte zwei Runden, um sich auf Aufpetit einzustellen. Aufpetit mußte linke und rechte Haken einstecken und mit einem Unentschieden zufrieden sein.

Den ersten sportlichen Höhepunkt des Abends erlebten die Zuschauer im Leichtgewichtskampf Fluß gegen Henry Walter. Vom Gongschlag an überstürzte der Kölner seinen Gegner mit Schlägen. Es gab oft Beifall auf offener Szene. Fluß, der immer seine Linke dem Gegner ins Gesicht schickte, war auch im Nahkampf der Bessere. Einige Treffer Walters kamen in erster Linie auf die etwas vernachlässigte Deckung. Haushofer Punktsieger Fluß.

In der Fortsetzung des Länderkampfes standen sich dann Henry Andreotti-Frankreich und Murach-Deutschland gegenüber. In allen drei Runden war Murach der technisch bessere Boxer. Der Franzose blieb mit seinen Angriffen ohne Wirkung. Murach überlegener Punktsieger.

Im Mittelgewicht trafen sich Jean Despeaux und Blum-Deutschland. Der Franzose erwies sich als ein sehr guter Nahkampfboxer. Blum mußte sich in der letzten Runde rein kämpferisch voll einsetzen, um bei seinem Gegner Wirkung zu erzielen. Dennoch war der Punktsieger Blum im Hinblick auf die vorzügliche Leistung des Franzosen zu Beginn des Kampfes schmeichelt.

Im Halbschwergewicht

hatten dann die Franzosen in Roger Michelot einen Mann von ersten Qualitäten zur Verfügung. Der Franzose lieferte in den beiden ersten Runden Bernloehr-Deutschland

ein großes Gefecht. Erst weit in der zweiten Runde konnte sich Bernloehr soweit freimachen, daß er auf halber Distanz mit dem Franzosen besser zurecht fand und Gerade und Haken mit Erfolg anbringen konnte. Das Punktschied gab Michelot den Sieg und brachte damit den Deutschen um ein Unentschieden, das der Leistung Bernloehrs besser gerecht geworden wäre.

Der Ausklang im Kampf der Schwergewichte Gaston Navailles-Frankreich und Runge-Deutschland hatte eigentlich wenig Beziehung zu dem so schön verlaufenen übrigen Programm. Der Franzose hatte auch nicht anknäbelnd das Zeug dazu, Runge einen Teil seines Könnens abzufordern. Der Deutsche zertrümmerte seinen Gegner, und in der zweiten Runde, nachdem Navailles alle nur denkbaren Schläge eingeleitet hatte, und in Doppelbedeckung mitten im Ring als auch an den Seiten vollkommen hilflos dand, hatte der Ringrichter ein einsehen. Er brach den ungleichen Kampf ab und erklärte Runge zum Sieger durch technischen K. o.

## Drei Unentschieden

In der ausgezeichnet besetzten Krefelder Stadthalle schlangen am Samstagabend die Berufsboxer die Fäuste. Zwischen den Seilen gab es guten Sport — aber nicht immer waren die Kampfurteile nach dem Wunsch der Zuschauer.

Altmeister Hein Domgörgen-Köln bestritt den Hauptkampf mit dem Krefelder Mittelgewichtler van der Rhedst. Bedinglich in der ersten Runde lag der Einheimische im Vorteil, mußte dann aber den Kölner aufkommen lassen, der seinen Gegner mit seiner glänzenden Linke stoppte. Der Kampf verlief recht abwechslungsreich. Das Unentschieden wurde beifällig aufgenommen.

Benachteiligt wurde Dalsow-Berlin, der im Weltgewicht auf Knochhaus-Krefeld traf. Der Gast war technisch vorzüglich. Knochhaus ging in der 5. Runde auf einen Magenbissen hin zu Boden. Der Gast rettete ihn vor einem sicheren K. o. Immerhin war das Unentschieden für Knochhaus schmeichelt. — Das dritte Unentschieden gab es im Leichtgewichtskampf zwischen Struass-Düsseldorf und Franz Krippel-Krefeld.

Im Schwergewicht bogte der Düsseldorfler Willi Müller gegen Jakob Schürath-Krefeld. Müller, der in der zweiten Runde auf einen Magenbissen bis neun zu Boden mußte, stellte sich später glänzend auf den ungenau schlagenden Krefelder ein und kam zu einem verdienten, aber von den Zuschauern nicht erwarteten Punktsieg.

## Harte Punkteämpfe zwischen Erft und Niers

1. Kreisklasse Gruppe 2

Roithausen — Hochneutrich 1:5

Selbst auf eigenem Platz hatten die Roithausener wenig Aussicht, diesem Gast Sieg und Punkte zu nehmen. Der Gastgeber war gewöhnlich zu diesem Kampf mit zwei Ersatzleuten anzutreten, die sich nur eine halbe Zeit bewährten. Bis dahin sah man ein schönes ausgeglichenes Spiel. Erst nach Wechsel erzwangen die Gäste durch ihre größere Ausdauer mit den Treffern Sieg und Punkte.

Jüchen — Wevelinghoven 3:1

Bei den Gästen verlagte wieder einmal der Sturm, der allein für diese Niederlage verantwortlich zu machen ist. Auf der anderen Seite zeigte die ausgeglichene Jüchener Mannschaft eine sehr gute Gesamtleistung, auf Grund deren sie auch den Sieg sehr verdient hat.

Widraathahn — Grevenbroich-Orfen 6:0

In Gahn lieferten sich diese beiden Mannschaften einen hart durchgeführten Meisterschaftskampf, der die spielerisch besseren Widraathahner als verdiente Sieger sah. Die Gäste können sich für diese Niederlage bei ihrem Sturm bedanken, der nie über eine Durchschnittpunktschätzung hinauskam. Nicht einmal gelang es den Gästen, den Ehrentreffer anzubringen, obwohl dieselben mehr wie einmal die Gelegenheit dafür hatten.

Geitenbed Gierath 4:1

Nach der vorsonntäglichen knappen Niederlage gegen Grevenbroich-Orfen wußten die Geitenbeder am gestrigen Sonntag ihre Anhänger durch einen schönen Sieg über die nicht schlechten Gäste zu erfreuen, der wieder einmal so richtig zum Ausdruck bringt, daß gerade hier im Kreisental die Punkte sehr, sehr hoch hängen. Die Gierath hinterließen einen sehr guten Eindruck.

Widraath — Wanlo 7:2

Erwartungsgemäß konnte der Widraather Spielverein die Gäste aus Wanlo mit einer fastigen Niederlage nach Hause schicken.

II. Kreisklasse

Neuenhausen — Dürfelsen 4:2

Auf dem Welchenberg kam es zu einer hart und erbittert

durchgeführten Auseinandersetzung, die erwartungsgemäß mit einem knappen Siege der Neuenhausener endete, der dem Verlauf und den darin von beiden Seiten gezeigten Leistungen auch als sehr verdient zu bezeichnen ist.

Gargweiler — Jaderath 11:0

Gargweiler meldet diesmal einen Kantersieg. Hier mußte sich der Nachbar mit 11:0 geschlagen bekennen, vermochte also nicht einmal den Ehrentreffer zu erzielen. Der Gastgeber lieferte diesmal ein technisch hervorragendes Spiel. Der Sieg ist verdient.

Riedberg — Widraathberg 0:1

Ein knapper, aber doch verdienter Sieg der Gäste, die in Riedberg einen eifrigen Gegner hatten, der sich nicht so leicht geschlagen geben wollte.

Ehrenrath — Frimmersdorf ausgefallen

Hier kamen die Ehrenrath-Kämpfer aus zu ein paar wichtigen Punkten, da die Gäste auf eine Austragung verzichteten.

Tabelle der ersten Kreisklasse

|                    |   |   |   |   |       |    |
|--------------------|---|---|---|---|-------|----|
| Geitenbed          | 9 | 7 | 1 | 1 | 28:4  | 15 |
| Widraath           | 8 | 7 | 0 | 1 | 37:9  | 14 |
| Hochneutrich       | 9 | 4 | 3 | 2 | 25:10 | 11 |
| Widraathahn        | 7 | 4 | 2 | 1 | 16:7  | 10 |
| Wanlo              | 9 | 4 | 1 | 4 | 23:22 | 9  |
| Grevenbroich-Orfen | 8 | 3 | 1 | 4 | 9:23  | 7  |
| Neurath            | 7 | 3 | 0 | 4 | 8:14  | 6  |
| Gierath            | 7 | 2 | 1 | 4 | 11:24 | 5  |
| Jüchen             | 8 | 2 | 1 | 5 | 11:17 | 5  |
| Roithausen         | 6 | 1 | 0 | 5 | 7:20  | 2  |
| Wevelinghoven      | 8 | 0 | 2 | 6 | 11:25 | 2  |

2. Kreisklasse

|                 |   |   |   |   |      |    |
|-----------------|---|---|---|---|------|----|
| Widraathberg    | 7 | 6 | 1 | 0 | 29:9 | 13 |
| Ehrenrath       | 6 | 5 | 1 | 0 | 15:6 | 11 |
| Kapellen        | 6 | 5 | 0 | 1 | 13:3 | 10 |
| Neuenhausen     | 7 | 5 | 0 | 2 | 20:9 | 10 |
| Riedberg        | 6 | 3 | 1 | 2 | 9:8  | 7  |
| Dürfelsen       | 7 | 2 | 0 | 5 | 9:16 | 4  |
| Frimmersdorf    | 8 | 2 | 0 | 6 | 6:18 | 4  |
| Jaderath        | 7 | 1 | 1 | 4 | 5:27 | 3  |
| Gustorf-Gindorf | 5 | 0 | 0 | 5 | 2:6  | 0  |

## Kiefer schwimmt Weltrekord

Das Amerikaner-Schwimmfest auf der Budapest Maragarethen-Insel hatte den sportlichen Höhepunkt in einem neuen Weltrekord, den der Amerikaner Adolf Kiefer über 400 Meter Rücken aufstellte. Kiefer legte die Strecke in 5:22,6 Minuten zurück und verbesserte mit dieser Zeit die erst kürzlich von Gerstenberg-Magdeburg mit 5:30 Minuten aufgestellte Weltbestleistung erheblich. Bemerkenswert sind dazu noch die Zwischenzeiten des Amerikaners: 100 Meter in 1:12; für die zweiten 100 Meter benötigte er 1:21,8; für die dritten 100 Meter 1:25,0 und für die letzten 100 Meter 1:23,8 Minuten.

## Rennen in Horst

Rudolf-Gierath-Rennen: 1. Beders Geidefalte (Wagt), 2. Oberhaupt, 3. Rurel. Ferner: Freilicht, Chemieleiter, Mariow, Selbstvertrauen, Vore. Tot: 50:10, Platz 16, 12, 21:10.  
Anfänger-Gierath-Rennen: 1. Krämers Irene (Zahlan), 2. Rüdeweg, 3. Hummelant, 4. Feuerland. Ferner: Orfina, Jesse Lup.

## Deutscher Bauer rettet englische Piloten

Den Notlandeplatz rechtzeitig gekennzeichnet.

Mannheim. Um ein Haar hätte sich dieser Tage im Neckartal ein schweres Flugunglück ereignet, wenn nicht ein Bauer rechtzeitig einen Platz für eine glückliche Notlandung gekennzeichnet hätte. Ein Bauer aus Reutlingen (Kreis Moosbach in Baden), der sich auf dem Felde befand, bemerkte plötzlich ein Flugzeug, das in auffällig niedriger Höhe flog und fortwährend Kurven beschrieb. Es herrschte ein dichter Nebel, der jegliche Sicht raubte und so folgte der Bauer, das Flugzeug habe sich verirrt, wolle notlanden, finde aber nicht den geeigneten Platz dafür. Er überlegte einige Augenblicke und erinnerte sich dann, einmal gehört zu haben, daß weiße Lächer als internationale Zeichen bei Notlandungen verwendet werden. Er lief eilrig nach Hause und brachte, als er wieder zurückkam, ein großes Bettlaken mit. Dieses Laken breitete er in der Mitte einer großen ebenen Wiese aus, auf diese Weise den bedrängten Piloten die Richtungweisend.

Das Flugzeug setzte dann auch alsbald zur Notlandung an. Es kam glatt zu Boden, rollte dann aber über die Wiese hinweg in einen Acker, wo es sich auf die Nase stellte. Ein Rad und der Propeller wurden dabei beschädigt. Die beiden Insassen aber, zwei englische Flieger, namens Mr. Regan und Mr. Vaughan Scott, die sich auf dem Wege von Athen nach London über Budapest, München, Frankfurt befanden, kamen unverletzt davon. Sie bedankten sich sehr höflich bei dem Bauern, der sie durch seine Geistesgegenwart vor einer erheblich bösseren Notlandung bewahrt hatte. Die Luftpolizei in Mannheim nahm sich der beiden Engländer an und ließ das beschädigte Flugzeug zum Mannheimer Flughafen schleppen, wo es nach Ankunft von Reservepiloten aus London wieder instandgesetzt werden soll.

## Der Devisenprozeß

Staatsanwalt beantragt zwölf Jahre Zuchthaus und 750 000 Mark Geldstrafe

MN Berlin, 2. Nov. Nach zweitägiger Verhandlung vor der vierten Strafkammer des Berliner Landgerichtes erhielt Samstag vormittag der Staatsanwalt das Wort zur Anklage-rede im Devisenprozeß gegen die Generalprokuratorin Anna Schroeder vom Viehtrauenorden in Mülhausen am Rhein.

Nach fast zweijährigen Ausführungen zur Schuld- und Straf-frage beantragte er gegen die Angeklagte wegen fortgesetzten Devisenverbrechens insgesamt zwölf Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Schwerst- und 75 000 Mark

Bei der Begründung des Strafantrages führte der Staats-anwalt aus, daß dieser Prozeß einen solchen Tiefstand unmoralischer und aliozialer Gesinnung zutage gefördert habe wie das bisher in anderen ähnlichen Verfahren noch nicht habe festgestellt werden können. Wenn man überhaupt einen Vergleich mit Vorgängen ziehen wolle, die in ähnlicher Weise das Allgemein-interesse beanspruchten und das Volkswohl berührten, so könne man allenfalls den Dolchstoß des Marxismus im Kriege zu diesen fälschlichen Devisenverbrechungen in Parallele stellen. Von einer katholischen Ordensschwester ließe bei der Angeklagten nichts übrig als die äußere Ordenskleidung, die sie trage. Mit religiösen Dingen, habe sie sich maßgeblich nicht beschäftigt, sie sei vielmehr die geschäftliche Leiterin eines der reichsten deutschen Klöster.

Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme habe sie mindestens 338 000 Mark an Geldern ihres eigenen Klosters sowie weitere 200 000 Mark für andere Klöster nach Holland verschoben und dadurch dem Deutschen Reich einen Schaden von nahezu einer Million RM. verursacht. Mit Rücksicht auf den Umfang und die Schwere der Verbrechen habe ein besonders schwerer Fall im Sinne des Gesetzes angenommen und eine ganz fühlbare Strafe beantragt werden müssen, die auf andere detartige Elemente abschreckend wirke.

Die Verhandlung wurde auf Dienstag, den 5. November, verlagert, da das Gericht einem neuen Weisungsantrag der Verteidigung stattgegeben hatte. Es sollen nun noch zwei Schwestern als Zeuginnen vernommen werden. Mit der Urteilsverkündung ist im Laufe des Dienstag zu rechnen.

## Laßtag auf dem Bürgersteig

Zwei Tote

Halle. Freitagabend geriet ein mit Getreide beladener Laßzug einer Halle'schen Firma auf dem Halloren-Ring beim Einbiegen in eine Nebenstraße infolge Verlassens der Steuerung auf den Bürgersteig. Dabei wurden eine Frau und ihr sieben-jähriger Sohn von dem Motorwagen erfasst und zu Boden geschleudert. Die Frau war auf der Stelle tot. Ihr Sohn starb bald nach Einlieferung ins Krankenhaus.

## Professor Dr. Paul Knipping verunglückt

mit dem Motorrad verunglückt

Darmstadt. Ein verhängnisvoller Unfall hat der Technischen Hochschule Darmstadt den Schöpfer und Leiter ihres Instituts für Röntgen-Physik und Röntgen-Technik, Professor Dr. Paul Knipping, entzogen. Professor Knipping stieß mit seinem Motorrad in Darmstadt mit einem Auto zusammen. Er wurde auf die Straße geschleudert und blieb bewusstlos liegen. Man brachte ihn ins Krankenhaus, wo er nach wenigen Minuten starb. Der Name des Verunglückten wird für immer mit der Geschichte der Röntgenstrahlen verknüpft sein; denn Professor Knipping zusammen mit Friedrich ist es 1912 in München gelungen, den genialen Lauscher Gedanken, mit Hilfe von Kristallgittern Interferenzerscheinungen an Röntgenstrahlen zu erhalten, experimentell zu verwirklichen und so entscheidend mitzuarbeiten an der Feststellung der Wellenlängen der Röntgenstrahlen.

## Der erste Westermälder Flachs

Westenburg. Nachdem in früheren Zeiten auf dem Westermälder Flachs in großem Umfang angebaut und der reiche Ertrag vielfach von den Bauern während des Winters selbst verarbeitet und auf eigenen Weibstühlen zu dertem Leinen gewebt wurde, ist jetzt nach vielen Jahren erst wieder die erfreuliche Tatsache zu verzeichnen, daß die Westermälder Bevölkerung sich diese lohnende Erwerbsquelle neu erschlossen hat. So wurde auf dem hiesigen Bahnhof der erste Eisenbahnwagen mit Flachs als Teilergebnis der 5-jährigen Flachsente aus verschiedenen Gemarkungen um Westenburg zur Weiterverfertigung an die Flachs verarbeitende Industrie aufgegeben. Direktor Hermann von der Hauerischen Werkstätte prüfte dabei Güte und Menge des Flachs zwecks Feststellung des den einzelnen Flachsbanauern zuzurechnenden Brämianteils. Die Prüfung ergab, daß dieser erstmalig wieder auf heimischem Boden gezogene Westermälder Flachs von anerkannter Güte ist.

## Nächtlicher Raubüberfall auf einen Autobus

Eine Drahtseil-Gasse.

Berlin. In der Nacht vom Freitag zu Samstag wurde auf einen VAG-Autobus der Linie 27 ein Raubüberfall verübt. Der Wagen befand sich auf der Rückfahrt zum Depot auf der Straße von Müggelheim nach Köpenick. Durch ein über die Straße gespanntes Drahtseil wurde der Autobus zum Stehen gebracht, und ein Wegelagerer versuchte mit vorgehaltenem Revolver, dem Schaffner die Geldtasche zu rauben. Der Räuber feuerte verschiedene Schüsse auf den Chauffeur und den Schaffner, die glücklicherweise nur die Mäntel der beiden durchlöchernten. Durch die Geistesgegenwart des Autobusführers wurde das Drahtseil zerissen und der Autobus konnte seine Fahrt fortsetzen. Das Überfallkommando nahm sofort nach der Meldung mit Spürhunden die Verfolgung auf, konnte jedoch bisher den Räuber nicht stellen.

## Kind stirbt aus dem Zuge

Altenbeken. Aus bisher unbekannter Ursache stürzte das Kind eines Werkmeisters aus einem an der Spitze im Altenbeken Tunnel aus dem Zuge. Die Mutter des Kindes bemerkte erst später, daß die Zugtür offen stand und stellte das Fehlen ihres Kindes fest. Von Altenbeken wurde sofort eine Lokomotive zurückgeleitet. Man fand bald darauf das Kind im Tunnel tot auf.

## Tod im Gestein

Boschum. Kurz vor Beendigung der Schicht geriet der Bergmann Otto Schulz aus Wattencheid auf der Kruppischen Zeche Hannover in Boschum-Gordel unter hereinbrechende Gesteinmassen. Nach schwieriger und gefährlicher Arbeit konnte der Bergungslatte nur noch als Leiche geborgen werden.

## Schwere Explosion in einer Ziegelei

Saarbrücken. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich in Lauchlingen in einer Ziegelei ein schweres Unglück. Aus bisher noch nicht geklärter Ursache flog einer der Hüteneisen in die Luft und legte das ganze 35 Meter lange und 15 Meter breite Gebäude in Trümmer.

3 Arbeiter erlitten erhebliche Brandwunden und Hautabschürfungen, doch sind ihre Verletzungen leichter Natur. Die 3 Verletzten befanden sich im Augenblick des Unglücks in einem anderen Hüteneisen, der außer Betrieb war. Dieser Hüteneisen wurde mit voller Wucht gegen ein gegenüberliegendes Futtermittelfaß geschleudert und durchschlug dort die einen Meter starke Wand.

## Historisches Gebäude in Brand

Feuer im Bonner Völselagerhof.

Bonn. Im Völselagerhof, dem letzten der Bonner Völselhöfe aus der frühmittelalterlichen Zeit, brach in der vergangenen Nacht ein Brand aus, durch den der ganze Dachstuhl zerstört wurde. Auch die Räume im Erd- und ersten Geschoss wurden erheblich beschädigt. Man hofft, die unter Denkmalschutz stehende Fassade an der Gartenseite erhalten zu können, ebenso einen Teil der Decken mit wertvollen Malereien. Die zum Völselagerhof gehörenden Möbelstücke, Gobelins usw. befanden sich nicht mehr im Hause. Das Gebäude sollte in nächster Zeit gründlich ausgebaut und als Heimatmuseum eingerichtet werden.

## Erbsen und Käse wurden geschmuggelt

Große Schmuggelaffäre aufgedeckt.

Aleve. Schon längere Zeit war das Bezirkszolldienstamt in Aleve einem großen Schmuggelkomplot auf der Spur. Bei einer umfangreichen Hausdurchsuchung in dem Lager eines sächsischen Händlers konnten nunmehr insgesamt rund 20 Zentner Erbsen und 212 Pfund Käse beschlagnahmt werden. Im Laufe der Voruntersuchung gab der verhaftete Lagerhalter zu, bisher rund 20 Zentner Käse unrechtmäßig nach Deutschland eingeführt zu haben.

## „Hermann Göring-Brücke“

Einweihung der Rheinbrücke in Neuwied

Neuwied, 3. Nov. Bei herrlichem Herbstwetter wurde am Sonntagvormittag die neue Rheinbrücke bei Neuwied durch den preussischen Ministerpräsidenten, Hermann Göring, dessen Name sie trägt, eingeweiht. Am Brückentopf ist eine Tafel mit folgender Aufschrift angebracht:

„Hermann-Göring-Brücke. Erbaut 1934/35. Wo Julius Caesar einst die erste Rheinbrücke schlug, um seine Hand nach unserer Freiheit auszustrecken, hat deutscher Wille unter dem Führer und Reichkanzler Adolf Hitler diese Brücke errichtet. Ihr Bau half die Arbeitsnot des Volkes wenden, ihr Name dankt den Männern, die dem Führer im Kampf um das Reich zur Seite standen.“

Das rechtsrheinische Neuwied und das auf der anderen Rheinseite gelegene Weisenthurm prangten in Erwartung des Ministerpräsidenten sowie zahlreicher Ehrengäste in reichem Flaggen Schmuck. Die Brücke selbst, die sich mit ihrer Balkenlinie vorteilhaft dem Landschaftsbild anpaßt, war gleichfalls reich mit Flaggen und Girlanden geschmückt.

Gegen 10 Uhr traf Ministerpräsident Göring in vom Saar- gebiet kommend mit dem fahrplanmäßigen D-Zug ein. Zu seinem Empfang hatten sich u. a. eingefunden: Der Gauleiter des Westmarklandes Koblenz-Trier, Staatsrat Gustav Simon, der Oberpräsident der Rheinprovinz, SA-Gruppenführer Terboven, der Führer der SA-Gruppe Westmark, Gruppenführer Steinhoff, der Führer des SA-Oberrhein, Kreisamtsleiter Fritz Waldorf, Reichsministerpräsident SS-Standartenführer Züchner-Koblenz. Unter dem ungetrübten Jubel der aus der ganzen Rheinprovinz zusammengeführten Teilnehmer an dem Festakt fuhr der Ministerpräsident durch die Straßen der Stadt zum Schloß des Fürsten von Wied, wo er einen kurzen Aufenthalt nahm. Die Fahrt vom Schloß bis zur Brücke glich einem wahren Triumphzug.

Bürgermeister Krups (Neuwied) sprach in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Neuwied-Weisenthurm Brückengemeinschaft m. b. H. Er unterstrich die Bedeutung der neuen Brücke für Handel und Verkehr zwischen Saargebiet, Mittel- und Westmark und betonte, daß es nur dem vom Führer aufgestellten Arbeitsbeschaffungsprogramm zu verdanken sei, wenn ein alter sehnlicher Wunsch der rechts- und linksrheinischen Bevölkerung nunmehr in Erfüllung gegangen sei.

Der Bürgermeister dankte dann den Erbauern der Brücke, Reichsbahnoberrat Dipl.-Ing. Liss (Köln), Architekt Fuhrmann (Düsseldorf) und Dipl.-Ing. Sömberg (Neuwied) und allen Beteiligten.

## Mit dem Fahrrad im Urwald des Amazonas

Ein passionierter Schmetterlingsjäger

London. Mutterseelenallein durch den Urwald zu reisen, durch Dschungel, Sümpfe und Steppen, die vorher von kaum jemandem betreten wurden, ist bestimmt keine Kleinigkeit, noch dazu, wenn man ein uraltes klappiges Fahrrad, das schon dreißig Jahre lang treu und redlich seinen Dienst erfüllt hat, als Fahrzeug benutzt. Eine solche Reise wurde von dem 73-jährigen Engländer Mr. Walter Dannatt gemacht und zwar zu dem Zweck, um Schmetterlinge zu jagen. Der „Urwaldradler“, der insgesamt zwei Monate am Ufer des Amazonasstromes verbracht hat, ist jetzt nach England zurückgekehrt, wo er (wie kann es auch anders sein), sofort den Journalisten Rede und Antwort stehen mußte.

Mr. Dannatt hat in seinem Leben unzählige Reisen durch alle Erdteile gemacht und versteht sich auf Urwaldfahrten. Er weiß, wie man sich dort, fern von allen Menschen, ernähren muß und sich vor den unzähligen lauernden Gefahren schützen kann. Wenn er mit 78 Jahren derartige Strapazen durchläuft, wie seine letzte Südamerikafahrt vollbringen kann, so hat er das nicht zuletzt dem ständigen Training zu verdanken, das er auch im hohen Alter nicht unterbrach. Befand er sich einmal in seiner Heimat, dann verging kein Tag, an dem er nicht sein wackeres Stahlfahrrad bestieg, um eine Rundfahrt von einigen dreißig Kilometern zu unternehmen.

Seine ganze Leidenschaft gilt neben dieser körperlichen Be-

stätigung dem Sammeln von Schmetterlingen. In seinem langen Leben konnte er eine der größten und wertvollsten Schmetterlingskollektionen zusammenbringen. Nicht weniger als 18.000 verschiedene Schmetterlingsarten hat er bisher gefangen. Und er beschäftigt auch nicht, seine Schmetterlingsjagden aufzugeben.

Von seiner diesjährigen Amazonasreise, so erzählte Mr. Dannatt, habe ich 500 bis 600 verschiedene Schmetterlinge mitgebracht. Unter anderem einen ganz prächtigen, der eine Größe von rund 15 Zentimetern hat und dessen Flügel herrlich schillern. Strapazen? Nicht daß ich müde! Gewiß, manche endlose Strecken mußte ich mein Fahrrad schieben, weil der Boden zu uneben zum Fahren war. Aber sonderlich angestrengt habe ich mich nicht, im Gegenteil. Ich habe die Reise, auch wenn ich viele Hunderte von Meilen hinter mich brachte, als eine Erholungsreise aufgefaßt. Mein Ziel war Manaoas, rund tausend Meilen von der Mündung des Stromes flussaufwärts. Nun, dieses Ziel habe ich erreicht. Und mit der Ausbeute meiner Fahrt will ich durchaus zufrieden sein. Meine Pläne für das nächste Jahr stehen bis jetzt noch nicht fest. Aber eins ist sicher, auf die Varenhant werde ich mich nicht legen! Mr. Dannatt ist 73 Jahre alt. — Alle Achtung!

zu haben. Zum Transport dieser umfangreichen Schmuggelgüter wurden außer einem Lieferwagen des Verhafteten noch zwei weitere Autos benutzt, die inzwischen beschlagnahmt wurden. Auch steht fest, daß noch weitere Personen in diese Affäre verwickelt sind, zumal zwei Personen aus Wppler und Jülich inhaftiert worden sind und vermutlich die Grenze überschritten haben. Es besteht außerdem der dringende Verdacht, daß die Beteiligten sich des Devisenvergehens schuldig gemacht haben.

## Deutscher Rennfahrer tödlich verunglückt

Budapest. Auf dem Guggenberg bei Budapest, wo jetzt die Trainingsfahrten für das internationale Budapest-Motorradrennen stattfinden, ist der Münchener Hotelbesitzer Rudolf Steinweg, ein bekannter Rennfahrer, mit seinem von ihm gesteuerten Wagen tödlich verunglückt. Der Wagen Steinwegs war gegen einen Kilometerstein gefahren und von der Wucht des Anpralles in die Höhe geschleudert worden. Ein Passant, der nach dem Unglück von dem führerlosen Wagen überfahren wurde, erlitt schwere Verletzungen.

## Diebstahl mit Lastkraftwagen

Attentaten. In den Monaten März bis Juni d. J. wurden im Saarland und den angrenzenden Gebieten zahlreiche Bauern durch nächtliche Viehdiebstähle schwer geschädigt. Das Vieh — Kühe und Kinder — wurde auf der Weide eingekerkert und auf Lastkraftwagen zu einem Wegger nach Gelsenbach gebracht, der die Tiere schlachtete und das Fleisch verkaufte. So wurden insgesamt 23 Stück Rindvieh gestohlen. Es besteht jedoch der Verdacht, daß noch weit mehr Viehdiebstahl verübt wurden.

Als Täter konnten vier Personen ermittelt werden, die sich nunmehr vor der Großen Strafkammer des Landgerichts in Aachen zu verantworten hatten. Der Hauptangeklagte und Führer der Bande, der bereits zehnmal vorbestraft ist, erhielt fünf Jahre Zuchthaus. Außerdem wurde gegen ihn die Sicherungsverwahrung ausgesprochen. Ein 27-Jähriger alter früherer Weggermeister aus Gelsenbach, der als „Geschäftsführer“ der Bande anzusehen ist, wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Zuchthausstrafen von drei bis 1 1/2 Jahren.

Gauleiter Staatsrat Simon betonte: Der Nationalsozialismus habe sich zum Ziel gesetzt, den Westmarkgau zu einem deutschen Bollwerk zu machen und alles zu überwinden, was jemals am Rhein eine Grenze sei oder bedeuten könne. In diesem Sinne komme der Brücke symbolische Bedeutung zu.

Unter nicht endenwollenden Heilrufen ergriß sodann Ministerpräsident Göring

das Wort. Wenn der Gauleiter davon gesprochen habe, daß überall im deutschen Vaterlande gewaltige Bauten entstünden, die den Zweck haben, der Größe der Nation und dem Volk zu dienen, so erfülle uns dies mit unlagbarem Stolz und unendlicher Freude. Und wenn heute der Name von Männern der Bewegung mit solchen Bauten und Werken, die Jahrhunderte überdauern sollen, verbunden werde, so sei das ein äußeres Zeichen jener inneren Volkseinhelichkeit, die heute zwischen Führung und Gefolgschaft bestehe.

Das Ausland soll nicht glauben, daß ein Deutschland, das Parteigegensätze, Klassen und Stände hinwegsetze, ein Volk, das aus dem Nichts heraus das Schwert der Sicherheit auf sich selbst schiedet, das über Nacht eine Luftflotte in die Welt stellt, daß dieses Volk nun plötzlich vor einem Viertel Hund Butter zusammenbrechen sollte. (Langanhaltender, stürmischer Beifall.) Der Ministerpräsident fuhrte sodann weiter aus: Ich übernehme die Brücke im Sinne der Pflichterfüllung jedes einzelnen. Wenn sie den Namen „Hermann-Göring-Brücke“ trägt, dann trägt sie damit den Namen eines Mannes, der über alle Ehren und Titel hinweg letzten Endes nur eines sein will: Nationalsozialist! (Stürmischer Beifall.)

In Begleitung von Gauleiter Simon und den übrigen Ehrengästen schritt der Ministerpräsident sodann über die neue Brücke nach Weisenthurm, wo ihn die Bevölkerung des Ortes und eine Gruppe von Winninger Wirtinnen erwarteten, die dem Ministerpräsidenten einen Lokal mit Wein kredenzten. Nach der Rückkehr nach Neuwied fand im Hotel Gohenzollern eine Gemeinschaftsfestunde der Gefolgschaft, die an dem Brückenbau tätig war, mit dem Ministerpräsidenten und den Ehrengästen statt.

Nach Begrüßungswörtern von Gauleiter Gustav Simon sprach der Ministerpräsident seinen Dank insbesondere den Männern aus, die das Brückenwerk schufen, und leerte sein Glas in jubelnder Begeisterung auf den deutschen Arbeiter. Im Anschluß hieran erfolgte ein Vorbeimarsch der NS-Gliederungen und Verbände vor dem Ministerpräsidenten.

## Im Dienst verunglückt

Zwei Zollbeamte ertranken.

Danzig. Ein schweres Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich am Samstagmorgen in Dubasbaken am Frischen Haff. Zwei Danziger Zollbeamte waren mit ihrem Boot nach nächtlichem Dienst auf dem Festland auf der Heimfahrt begriffen und wurden, um schneller vorwärtszukommen, von einem vorbeikommenden Motorboot ins Schlepp genommen. Plötzlich kenterte das Boot, und die beiden Anwesen der Zollbeamten Friedrich Seifke aus Danzig-Langfuhr und Willi Krolkowski aus Dubasbaken, ertranken, bevor ihnen noch vom Festlande Hilfe gebracht werden konnte.

## Einst Oberbefehlshaber

der roten „Lippe-Armee“

Früherer Kommunistenführer verhaftet.

Gelsenkirchen. Der 68 Jahre alte Gottfried Karusselt wurde von der Polizei festgenommen, weil ihm Vergehen an seiner Stiefnichte nachgewiesen wurden. Das Gelsenkirchener Amtsgericht hat Haftbefehl erlassen.

Bei dem Verhafteten handelt es sich um einen berüchtigten Kommunistenführer, der während der Kommunistenunruhen Oberbefehlshaber der roten Truppen der „Lippe-Armee“ war und im Abschnitt Wesel eine wahre Schreckensherrschaft ausübte. 1922 wurde er wegen Anführung zum Mord zum Tode verurteilt, nachdem er ein Jahr vorher wegen Doppelmordes verurteilt worden war. Die Todesstrafe wurde in lebenslängliches Zuchthaus abgeändert, und schließlich wurde Karusselt auf Grund der Amnestie gänzlich begnadigt. Nach einer kurzen Gefängnisstrafe holte sich der Verbrecher im Jahre 1925 wegen schweren Raubes schließlich eine fünfjährige Zuchthausstrafe, nachdem er sich vorher als kommunikativer Funktionär eifrig betätigt hatte. Seit dem Umbruch war er in die „Obut“ eines Konzentrationslagers gegeben worden. Seine vor vier Wochen erfolgte Freilassung hat er mit einem neuen schrecklichen Verbrechen beantwortet.

## Eine Fabrikhalle eingestürzt

Ein Toter, drei Verletzte

Ziegen. Auf dem Anwesen der Stahl- und Eisengießerei Gb. Breitbach G. m. b. H. in Weidenau stürzte ein Teil der großen, im Jahre 1921 errichteten und aus Eisenbeton bestehenden Fabrikhalle ein. Die etwa 70 Mann starke Gefolgschaft hatte sich eine Viertelstunde vor dem Unglück zu Beginn der Mittagspause in den Speiseraum begeben. Von den vier Personen, die noch in der Halle zurückgeblieben waren, wurde ein 39 Jahre alter Arbeiter von den herabstürzenden Eisenteilen tödlich verletzt. Drei weitere Arbeiter erlitten erhebliche Verletzungen, die nicht lebensgefährlich sind.

Der eingestürzte Teil der Halle war etwa 30 Meter lang und 22 Meter breit. Die Ursache des Einsturzes ist noch unbekannt.

## Unfall einer deutschen Fliegerin

Wien, 3. Nov. Die deutsche Fliegerin Luise Hoffmann, die sich auf einem Flug von Wien nach Berlin befand, mußte bei Horn, nordwestlich von Wien, wegen Nebel eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug stieß dabei einen Baum und geriet beim Aufschlagen in Brand. Die Fliegerin wurde verletzt.

## Blutige Ehe tragödie

Wien, 3. Nov. In dem Dorfe Guroc bei Walschau ereignete sich eine blutige Familientragödie. Während eines aus Eifersucht entstandenen Ehestreits, bei dem ein Anußel und ein Feuerhaken in Tätigkeit traten, griffen die Mutter der Ehefrau und die zwei Töchter in die blutige Auseinandersetzung mit Messern ein und töteten den Ehemann. Die drei Mörderinnen wurden verhaftet.

## Tanddampfer explodiert und gesunken

Moskau. In Astrachan am Kaspischen Meer erfolgte auf einem Tanddampfer, das mit der Entnahme von Erdöl begonnen hatte, eine Explosion. Die Explosion war so heftig, daß das Schiff nach wenigen Minuten sank. Es steht noch nicht fest, wie viel Mitglieder der Besatzung hierbei den Tod gefunden haben.

Witterungsbericht vom 3. November, 10 Uhr

Mitteleuropa liegt am Rande eines wässrigen Hochdruckgebietes, das in seinem Kernbereich Barometerstände über 750 Millimeter aufweist. Randstörungen eines über dem Ägäis festliegenden Tiefdruckgebietes ziehen über England nordwärts, ohne Westdeutschland zu bedrohen. Die spärliche Schneedecke wird sich nicht ändern. Das fast frühlingssmilde Wetter wird allerdings flächenweise — besonders nach Süden — durch Nebel oder Geynebel beeinträchtigt werden.

Vorherlage bis Dienstag

Spätherbstliche Schönwetterlage, zum Teil sonnig und sehr mild, stellenweise (besonders nach Süden) neblig oder stark wolfig, nachts kühl. In Nebelgebieten und bei Bewölkung auch tagsüber ziemlich kühl.

erlingen. In  
rösten und wert-  
enbringen. Nicht  
inhalten hat er  
cht, seine Schmei-

so erzählte Mr.  
e Schmetterlinge  
schönen, der eine  
schen Flügel herr-  
wühlte! Gewiß,  
rad schienen.  
Über sonderlich  
l. Ich habe die  
eilen hinter mich  
Mein Ziel war  
Mündung des  
abe ich erreicht.  
durchaus zufried-  
e sehen bis jetzt  
schonheit werde  
ahre alt. — Alle

Menschenleben  
rüh in Dubas-  
lle Beamte waren  
im Festland auf  
einer vorwärts-  
boot ins Schlep-  
beiden Anläufen  
-Langfuhr und  
n, bevor ihnen  
te.

de-Armee“  
hafter.

es Karussell  
ein Bergehen  
Gefühlener

en berücksigten  
müssen umrufen  
Lippe-Armee“  
nsherzhaft  
Morde zum  
gen Doppelhe-  
de in Lebens-  
wurde Karussell  
h einer kurzen  
e 1925 wegen  
udthausstraße,  
ktionär eifrig  
„Dut“ eines  
er vier Wochen  
ußlichen Ver-

Eisengießerei  
ein Teil der  
ton bestehen.  
Gefolgshaft  
Beginn der  
den vier Per-  
n, wurde ein  
t Eienteilen  
erlitten Ver-

Meter lang  
ist noch un-

Luisa Hoff-  
erlin besand,  
Rebel eine  
dabei einen  
die Illigerin

oe bei Bar-  
Während  
ein Knäuel  
die Mutter  
auseinander-  
m. Die drei

funten

er erfolgte  
l begonnen  
ig, daß das  
ht fest, wie  
ben haben.

uckgebietes,  
Millimeter  
enden Ziel-  
Deutschland  
sich nicht  
stellenweise  
beintead.

sehr mild,  
tia, nachts  
aber ziem-

# Zwischen zwei Herzen

ROMAN VON J. L. HECKER

NR. 20 — HEROLD-VERLAG HOMBURG (SAAR)

Sie wandte sich kurz um und lief aus dem Zimmer. Brigitte flachte eine Weile nach der Tür, die ins Schloß gefa-  
len war, dann legte sie sich müde und abgepannt auf einen  
Stuhl. Brennende Scham, der Freundin harte Worte gegeben  
zu haben, befiel sie. Aber Jura war ja an allem schuld. Oder  
nicht? Wenn galt denn Vernds Liebe, wenn nicht ihr? Es  
war ein Durcheinander von verwirrenden Gedanken, aus dem  
es keinen Ausweg gab. Nachden sich die Dinge verhalten,  
wie sie wollten, Vernd hatte sie freigegeben, daran ließ sich  
nicht rütteln, und das ließ alles andere nebensächlich erscheinen.  
Natürlich war mit Jura etwas nicht in Ordnung, sonst hätte  
sie sich über jenen Brief näher ausgelassen.

Vernd Steintal legte sich die Frage vor, ob es richtig ge-  
handelt war, als er Brigitte Hals über Kopf freigegeben hatte.  
Es war alles sehr unvermittelt und rasch vor sich gegangen,  
und so wie die Dinge lagen, hatte er sich keine Voreiligkeit  
vorzumerken. Ein Jögern hätte unter den gegebenen Umstän-  
den lediglich bei Brigitte Qualen hinausgezogen, und das  
war es ja, was er unbedingt vermeiden wollte. Konful  
Hensberg hatte sich irgend etwas zuschulden kommen lassen,  
und davon wußte Morand. Der Rennfahrer verwertete dieses  
Wissen zu seinem Vorteil, und dagegen war nichts zu machen.  
Wenn er — Vernd — zu Morand gegangen wäre, um ihn  
umzustimmen, so wäre das völlig verfehlt gewesen. Gewiß  
hatte der Konful das Menschenmögliche aufgeboten, um ihn  
umzustimmen. Was dem Freunde nicht gelang, konnte einem  
Fremden und noch dazu dem Nebenbuhler nimmermehr  
gelingen.

Das Bewußtsein, für Brigitte getan zu haben, was er  
für sie in diesem Falle tun konnte und mußte, linderte Vernds  
Schmerz einigermaßen. Grit hatte sich mit Verachtung von  
ihm gewandt. Das war unvermittelt gekommen, aber sicher  
war es gut, denn damit mußten ihre Gefühle für ihn erkal-  
ten. Das bildete die Voraussetzung, wenn sie mit Morand  
glücklich werden sollte. Sie mußte von ihrer ersten Liebe las-  
sen, und darüber, daß dies tatsächlich auch geschah, gab sich  
Vernd keinen Zweifel an. Es war ein bitteres Bewußtsein,  
aber es enthielt doch den Trost, daß Brigitte damit geholfen  
war. Wenn sie erst erfuhr, daß Vernd verlassen hatte,  
so würde sie ihn völlig vergessen und ihn erst recht der Treu-  
losigkeit zeihen. Dann mochte Morand sehen, wie er sie  
tröstete. Wenn er sie wirklich liebte, und das war anzu-  
nehmen, so würde es ihm wohl gelingen, sie wenigstens eini-  
germaßen glücklich zu machen, nachdem ihre andere Liebe so  
grausam abgetötet worden war.

Und er selbst? Wie sollte er den Verlust Brigittes ertra-  
gen, die er mehr und heiser denn je liebte? Vernd gab sich  
über seine Zukunft keinen Zweifel an. Er würde Grit nie  
vergessen, und seine Liebe zu ihr würde nie nachlassen. Das  
wußte er und diese Liebe sollte fortan seine Tage ausfüllen.  
Er war ja reich im Vergleich zu Brigitte. Er durfte seine  
Liebe zu ihr wie ein Heiligtum im Herzen hegen und hochhal-  
ten und sich daran trösten und aufrechten, während ihr die  
Liebe zu ihm geraubt worden war.

Er hatte, fern der Reichshauptstadt, in einem freundlichen  
Landstädtchen Thüringens bei einer Tante Aufenthalt genom-  
men. Die Stille daselbst tat ihm wohl. Ausgedehnte Spa-  
ziergänge führten ihn durch das spätkommerliche Land, und  
die herbe Wehmüt, die seinem ersten leidenschaftlichen Schmerz  
gefolgt war, begleitete ihn.

Seine Tante, eine liebenswürdige, verwitwete Dame mit  
bescheidenem Haushalt, hatte ihn mit Freuden bei sich auf-  
genommen. Sie kannte Vernd als einen stillen, besinnlichen  
Menschen und so machte sie sich über sein wortloses Wesen

keine sonderlichen Gedanken. Allerdings erschien er ihr dies-  
mal ungleich stiller und enger als je zuvor, aber sie war  
verständnisvoll genug, seine Fragen zu stellen.

Gründe hierzu hätte sie mancherlei gehabt. In den ersten  
Tagen bekam sie Vernd kaum zu Gesicht. Er hielt sich fast  
ständig im Freien auf. Dann trat mitternachts ein Wandel  
ein. Er setzte seinen Fuß mehr aus dem Hause, und sie hörte  
ihn den ganzen Tag schreiben.

„Wie befindest du dich, an dem du gegenwärtig  
arbeitest?“ erkundigte sie sich eines Abends, als sie ihm auf  
seinen Wunsch das Essen ins Zimmer brachte.

Ein weiches Lächeln huschte um Vernds Mund.

„Darüber bin ich mir noch nicht schlüssig“, erwiderte er.  
von der Maschine aufsehend. „Es ist eine Geschichte, die  
einige wahre Dinge enthält, und ich weiß noch nicht einmal,  
ob ich den Roman überhaupt herausgebe. Mein Verleger  
hat mir allerdings geschrieben, er brauche dringend etwas.  
Ob ich ihm diese Sache zum Druck überlasse, muß ich mir erst  
noch eingehend überlegen. Wenn ich es tue, erscheint der  
Roman jedenfalls pseudonym.“

Seine Tante hatte das Unbestimmte, aber ziemlich sichere  
Empfinden, daß der Inhalt dieses Romans irgendwie mit  
Vernds gebrüchtem Wesen zu tun habe, und aus dieser Un-  
sicherheit heraus stellte sie keine weiteren Fragen.

Er schien sich aber doch entschlossen zu haben, den Roman  
herauszugeben, denn acht Tage nach dieser kurzen Unter-  
redung sah sie ihn mit einem umfangreichen Paket auf die  
Post gehen. Als er zurückkam, zeigte er ein heiteres Gesicht,  
und es hatte ganz den Anschein, als hätte er mit dem Paket  
alle seine Sorgen aufgegeben.

Brigitte verpackte den Drang nach Ablenkung und Zer-  
streuung in sich und so beschloß sie, die letzten sonnigen Tage  
auszunutzen und sich wieder auf dem Tennisplatz einzustellen.  
Wenn sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch keiner-  
lei Lust zum Sport verspürte, so erhoffte sie sich doch von der  
Bewegung und vom Umgang mit fröhlichen Sportkameraden  
eine Besserung ihres seelischen Zustandes.

Aus dieser Erwägung heraus begab sie sich eines Nachmit-  
tags auf den Tennisplatz. Der Tag schien aber äußerst un-  
günstig gewählt zu sein, denn weit und breit befand sich kein  
Spieler auf dem Feld. Das kleine Lokal am Ende des Platzes  
wies ebenfalls keinen Besucher auf. Als sie um das Gebäude  
trat, gewahrte sie Morand. Er stand im weißen Sportanzug  
und hieb mit seinem Schläger nach Mäusen.

Grit erlebte dies unwillkürlich, denn an Morands Anwesen-  
heit hatte sie nicht gedacht. Aber sie hatte sich sofort wieder  
in der Gewalt und beschloß, zu bleiben. So verweilte sie ge-  
lassen an ihrem Plak und sah ihm zu. Bei einem heftigen  
Schlage drehte sich Morand halb seitlich und dabei gewahrte  
er seine Probachterin. Seine Hand sank nieder, und die ge-  
sunde rote in seinen Wangen leuchtete sich.

„Fräulein Hensberg!“ kam es fast erschrocken über seinen  
Mund.

Sie machte eine Handbewegung.  
„Warum noch so formell... wenn schon Ihr Wille in  
Erfüllung gehen muß“, sagte sie lächelnd.

Er schritt mit strahlendem Gesicht auf sie zu und streckte  
ihre Hand entgegen, die sie aber überließ. Das beirrte ihn  
indessen nicht.

Brigitte... Sie... du... Er wußte nicht weiter zu  
sprechen, und das Glück in seiner Stimme entlockte ihr einen  
Seufzer.

Wir wollen die Dinge eben so nächstern nehmen, wie sie  
sind, Thomas“, sagte sie ruhig. „Du zwingst mich, deine Frau

zu werden, und ich muß folgen. Aber zur Liebe kannst du  
mich nicht zwingen. Die könnte ich dir, selbst wenn ich wollte,  
nicht geben, denn sie gehört einem anderen. Du mußt dich  
mit meiner Person bescheiden. Anderes kann dir in Ewigkeit  
nicht zuteil werden.“

„Wenn ich es aber versuche, Grit? Wenn ich ohne Unter-  
laß um deine Liebe werbe? Denn ich liebe dich. Für alle  
Schätze in der Welt wärest du mir nicht feil. Warum willst  
du dich davor trotzig verschließen? Warum willst du das  
Glück nicht aus den Händen eines Mannes entgegennehmen,  
der dich über alle Maßen liebt, der dich wie eine Königin  
verehrt?“

„Weil...“ Grit verstummte und senkte den Kopf. Durfte  
sie antworten: Weil derselbe Mann mich meines ganzen  
Glücks beraubte? Sie hätte so antworten dürfen, wenn das  
andere nicht geschehen wäre. Aber Vernd hatte sie freige-  
geben, weil er eine andere liebte. Nicht Morand, sondern  
Vernd Steintal hatte sie um das Glück betrogen. Und da  
überkam sie das ganze wilde Weh wieder, das ihr diese Ent-  
täuung bereitet hatte, dieses maßlose Weh, das nie wieder  
aus ihrem Herzen weichen würde.

Morand sah das Leid in ihren Mienen. Er trat auf sie  
zu und reichte ihr seinen Arm, den sie willenlos annahm.  
Langsam führte er sie vom Restaurant weg in das grüne Feld  
hinein, und er hatte das Empfinden, als stütze und leitete  
er ein Kind.

„Brigitte“, sagte er stehendebleibend, und ein schmerzliches  
Wehen lag in seiner Stimme. „Kannst du nie verstehen, was  
mich zu meinem Tun verleitet, daß es nur die Liebe war, die  
mich forttrieb? Kannst du das nie verstehen und — vergehen?“

Sie sah mit gezeichneten Augen in das vergrämte und bit-  
tende Männergesicht auf. Vernd hatte sie schändlich verlassen,  
weil er sie nicht liebte, und da stand Morand vor ihr und  
flehte nach einem guten Wort. Durfte sie ihm Gefühle vor-  
heucheln, die sie nicht empfand? Vernd hatte doch auch ge-  
heuchelt. Ein Krampf schüttelte sie.

„Du mußt mir Zeit lassen, Thomas“, kam es stoßweise  
heraus. „Ich bin in einer Stimmung, daß ich mir einzig und  
allein den Tod wünsche und sonst nichts. Erst Wochen des  
Glücks und dann mitternachts aus all dem herausgerissen zu  
werden... weißt du denn nicht, was das bedeutet?“

Ihre Augen waren ein Verzweiflungsschrei, und Morand  
konnte nicht in diese Augen sehen, die ihn anfragten. Er senkte  
den Kopf, und die Gefühle, die ihn durchstobten, waren von  
einer Art, daß er zu sterben begehrte.

„Wenn ich nun alles rückgängig mache, Brigitte...  
wenn ich auf dich verzichte?“ flüch er nach einer Weile her-  
vor.

Sie starrte ihn aus geweiteten Augen an. Er litt, sie sah  
das Weh in seinen Blicken. Er litt vielleicht so tief wie sie.  
Aber was war rückgängig zu machen? Wurde ihre Lage da-  
durch verbessert, daß er auf sie verzichtete? Das alles gab ihr  
Vernds Liebe nicht zurück, die ihr nie gehört hatte. Sollte  
sie ihm das sagen? Was hätte es genügt? Nichts! Er war  
der Schuldige nicht mehr. Vernd hatte sie verlassen und ver-  
raten. Ein wildes Schluchzen schüttelte sie, dann sank sie mit  
einem Wehlaut an Morands Brust. Es war ja nicht Thomas  
Morand, in dessen Arme sie sich warf. Es war ein Unglück-  
licher, ein Leidgenosse.

„Es ist nichts mehr rückgängig zu machen“, brach es aus  
ihrem Mund. „Ich — habe mich mit Vernd entzweit, wir  
schieden im Groll, und er ist für mich verloren.“

Das war für Morand eine Neuigkeit, und er sah Grit an,  
daß sie die Wahrheit sprach. Wenn auch er an allem die  
Schuld trug, so brachte ihm dieses Geständnis doch einige  
Erleichterung. Wenn Vernd für sie verloren war, so würde  
sie ihre Liebe zu ihm überwinden, und das mußte irgendwie  
Erlösung bringen. In einigen Monaten vielleicht hatte sie  
Steintal vergessen. Eine Regung von Zuvorficht erwachte in  
ihm. Er strich mit bebenden Fingern über ihr Haar, dann  
hob er sachte ihr Gesicht empor.

Brigitte, ich fordere jetzt nicht mehr deine Hand, ich bitte  
darum, und du kannst mein Wesen ausschlagen, wenn du  
wilst. Bedenke nur das eine, daß mein Herz dir gehört und  
immer dir gehören wird, und daß der Zweck meines Lebens  
nur in der Sorge um dein Wohl und dein Glück gipfelt soll.  
Wilst du mich erlösen?“

Seine Blicke hingen bittend und werdend an ihrem blas-  
sen, leidtragenden Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Die hervorragend  
gelungene Ernte 33

kommt jetzt zur Verarbeitung! Hier-  
durch wurde ALVA noch edler und zarter,  
ihr Aroma noch blumiger und feiner.

ALVA  
GOLD

Mit geschlagenem Blattgold-Mast.



3 1/3

